

Jahresbericht 2024

des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl



Jahresbericht 2024

des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

im vergangenen Jahr 2024 haben Migration und Integration in den verschiedenen Facetten die öffentlichen Debatten bestimmt: das Asyl- und Fluchtgeschehen, die Integration oder Nicht-Integration der in den letzten Jahren aufgenommenen Geflüchteten, ganz besonders bezüglich der geflüchteten Ukrainerinnen und Ukrainer in puncto Arbeitsmarktpartizipation oder Rückkehrsperationen, Rückkehr und der Umgang mit Ausreisepflichtigen, aber auch Fragen nach Radikalisierungstendenzen bei anerkannten oder abgelehnten Geflüchteten aus muslimisch geprägten Herkunftsländern. An sich verging kein Tag, an dem nicht diese und weitere Aspekte aus diesem Themenkreis in den verschiedensten Medien adressiert wurden.

In Zeiten dermaßen vielfältiger Debatten, in denen viele Meinungen und Überzeugungen aufeinanderprallen, ist es wichtig, immer wieder fundierte, wissenschaftlich abgesicherte Informationen zur Hand zu haben, die idealerweise Diskussionen versachlichen können. Das Forschungszentrum hat mit seinen Veröffentlichungen dazu beigetragen.

Das Projekt MIMAP (Machbarkeitsstudie zu Im-/Mobilität ausreisepflichtiger Personen in Deutschland) lieferte so Erkenntnisse zu Handlungsspielräumen und zur Lebenssituation von Geduldeten. Auf Basis unserer Längsschnittstudie „IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten“ haben wir das Institutionenvertrauen von Geflüchteten, ihr Einbürgerungsverhalten und ihr politisches Interesse, aber auch Aspekte von sozialer Isolation und Einsamkeit beleuchtet. Mit der Umsetzung der Richtlinie zum vorübergehenden Schutz für die Ukrainerinnen und Ukrainer und dem Stand ihrer Integration hat sich das Europäische Migrationsnetzwerk (EMN) befasst und in unserem Bereich „Sicherheit in der Migrationsgesellschaft“ sind wir der Frage nachgegangen, inwieweit es einen Nexus zwischen Radikalisierung und Migration gibt.

Auch für die Zukunft wurden wissenschaftliche Pflöcke eingeschlagen. So konnten wir unser großes Projekt „Resettlement: Lebenssituation in Erstzufluchtsstaaten und in Deutschland (RED)“, das über drei Jahre aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds gefördert wird, endlich starten. Damit werden erstmals die Resettlement-Geflüchteten und die humanitär Aufgenommenen in ihrer Gesamtheit beschrieben und Untersuchungen zu ihrer Lebenssituation angestellt. Daneben wird auch im Forschungszentrum (FDZ) das Thema Resettlement unter

dem Aspekt innovativer Datenverknüpfung betrachtet. Überhaupt das FDZ: Ende 2024 konnte der neue Forschungsdatensatz 2023 aus dem Ausländerzentralregister (AZR) mit vielen zusätzlichen Speichersachverhalten zu Asyl und Integration der Wissenschaft zur Verfügung gestellt werden.

Ich freue mich, Ihnen im Jahr unseres 20-jährigen Jubiläums zu diesen und weiteren Aktivitäten mit diesem Jahresbericht einen Überblick geben zu können.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre

Axel Kreienbrink



Dr. Axel Kreienbrink
Leiter Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Forschungszentrums





Inhalt

| | |
|--|----|
| Vorwort | 2 |
| Leben mit Duldung – Annäherung an eine schwer zugängliche Untersuchungsgruppe | 6 |
| Geflüchtete aus der Ukraine weiter im Fokus | 8 |
| Lebensrealitäten von Geflüchteten: Soziale Kontakte und Einbürgerung | 10 |
| Neuer AZR-Forschungsdatensatz 2023 | 12 |
| Projektübersicht | 13 |
| Wissenstransfer und Vernetzung | 24 |
| Organisatorisches | 33 |
| Veröffentlichungen | 36 |
| Verzeichnisse | 39 |



Leben mit Duldung – Annäherung an eine schwer zugängliche Untersuchungsgruppe

Trotz einer hohen Anzahl an Personen, die zur Ausreise verpflichtet sind, und aktuellen Diskussionen zum politischen Umgang mit dieser Personengruppe gibt es bisher kaum empirisch-fundiertes Wissen über die Lebensrealitäten derer, die Deutschland verlassen sollen. Ein Grund dafür ist die schwere Zugänglichkeit zur Untersuchungsgruppe. Hier hat das Projekt MIMAP (Machbarkeitsstudie zu Im-/Mobilität ausreisepflichtiger Personen in Deutschland) angesetzt.

Ziel der Machbarkeitsstudie ist es, sowohl methodisch den empirischen Zugang zu dieser Untersuchungsgruppe auszuloten als auch inhaltlich mehr über Motive und Handlungsspielräume ausreisepflichtiger Personen in Bezug auf einen Verbleib in Deutschland bzw. die Rückkehr ins Herkunftsland zu erfahren. Warum verbleiben ausreisepflichtige Personen trotz begrenzter Teilhabemöglichkeiten und Angeboten zur freiwilligen Rückkehr in Deutschland?

Zur Beantwortung dieser Frage nutzt MIMAP vielfältige Methoden der quantitativen und qualitativen Datenerhebung, die von der Sekundäranalyse bestehender Datensätze und ethnografischen Herangehensweisen bis hin zu einer quantitativen Befragung reichen. So untersucht Randy Stache auf Basis der IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten

Teilhabe und Wohlbefinden von geduldeten Menschen. Verglichen mit Personen, die ähnliche sozio-demografische Merkmale wie die Geduldeten aufweisen, aber eine Bleibeberechtigung haben, zeigen sich Unterschiede. Diese bestehen beispielsweise bei der Wohnsituation oder der Lebenszufriedenheit. Geduldeten leben doppelt so häufig in Gemeinschaftsunterkünften wie vergleichbare Bleibeberechtigte. Nach einigen Jahren aber ist die gesellschaftliche Teilhabe von Geduldeten in vielen Aspekten (z. B. Erwerbstätigkeit) mit der von Bleibeberechtigten vergleichbar, die allgemeine Lebenszufriedenheit nimmt jedoch ab.

Die Bleibe- und Rückkehrabsichten von geduldeten Personen aus den westafrikanischen Ländern Nigeria, Gambia und Sierra Leone analysiert Lisa Johnson mit



Randy Stache,
wissenschaftlicher Mitarbeiter
im Forschungsfeld I

„Interessant ist, dass die Partizipation von Geduldeten in vielerlei Hinsicht mit der von bleibeberechtigten Schutzsuchenden vergleichbar ist.“

ethnografischen Methoden wie teilnehmender Beobachtung und Inter-

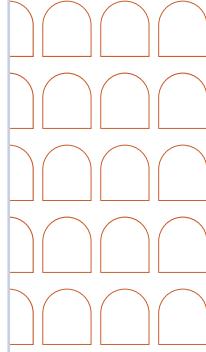
views. Der Alltag der Interviewpartner und Interviewpartnerinnen, die trotz abgelehnter Asylanträge und möglicher Rückführung seit mehreren Jahren in Deutschland leben, ist geprägt von immer wieder wechselnden Überlegungen zu bleiben oder zurückzukehren und von der Hoffnung auf eine Normalisierung des Lebens. Mit zunehmender Aufenthaltsdauer zeichnet sich eine Bleibeneigung ab, die sich u. a. aus gesellschaftlicher Teilhabe, Migrationsmüdigkeit und Entfremdung vom Herkunftsland ergibt.

Die bisherigen Ergebnisse des Projekts stießen im In- und Ausland bei einer Vielzahl von Tagungen und Veranstaltungen auf großes Interesse – nicht zuletzt auch im Rahmen der Veranstaltungsreihe „BAMF Forschung im Dialog“ am 12. Dezember 2024. In Florenz konnte Laura Peitz am Robert-Schuman-Center des Europäischen Hochschulinstituts unter anderem den innovativen methodischen Teil des Projekts vertiefen, ein App-basiertes Stichprobeverfahren (Respondent-Driven-Sampling) bei schwer erreichbaren Untersuchungsgruppen. Die Machbarkeit dieses Verfahrens wurde mit ausreisepflichtigen Personen aus Westafrika erprobt, wobei eine eigens entwickelte Befragungsapp zum Einsatz kam. Zudem wurde in das Befragungsprogramm noch ein Umfrageexperiment integriert.

Die Veröffentlichung der erhobenen Daten ist für 2025 geplant. Das methodische Vorgehen wurde bereits in einem EUI Working Paper veröffentlicht.



RSC 2024/23
Robert Schuman Centre for Advanced Studies
Migration Policy Centre



WORKING PAPER

How to survey hard-to-reach Populations:
A practical guide to app-based Respondent-Driven Sampling

Laura Peitz, Randy Stache, and Lisa Johnson

Weitere Informationen zum Projekt sind unter [↗](#) abrufbar.



Dr. Lisa Johnson,
wissenschaftliche Mitarbeiterin
im Forschungsfeld I

„Aus wissenschaftlicher Sicht ist es wichtig zu verstehen, warum sich Geduldete für einen Verbleib in Deutschland entscheiden und unter welchen Umständen sie freiwillig ausreisen. Entscheidend sind die Migrationsbiografie, die Situation im Herkunftsland und die Lebenssituation während der Duldung.“



Geflüchtete aus der Ukraine weiter im Fokus

Die Folgen des russischen Krieges gegen die Ukraine – vor allem der Umgang mit den Geflüchteten, sei es rechtlich oder gesellschaftlich – spielen in den europäischen Staaten weiterhin eine große Rolle. Daher widmete das Europäische Migrationsnetzwerk (EMN) eine seiner letzten Studien der Umsetzung der Richtlinie über den vorübergehenden Schutz. Dabei wurde der Fokus nicht nur auf die rechtliche und administrative Umsetzung der Richtlinie gerichtet, sondern auch auf den Zugang zu den in der Richtlinie gewährten Rechten und die Herausforderungen bei der Umsetzung der Richtlinie.

Für die Studie zu Deutschland, die das BAMF-Forschungszentrum (BAMF-FZ) als Teil der nationalen Kontaktstelle des EMN erstellt hat, wurden Expertinnen und Experten in betroffenen Behörden und Institutionen befragt sowie Auswertungen vorhandener Registerdaten vorgenommen. Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Umsetzung der Richtlinie in Deutschland gut gelungen ist. Gleichzeitig zeigt sich aber auch, dass der temporäre Charakter des Schutzes eine Herausforderung für Betroffene sein kann und eine längerfristige Lösung der aufenthaltsrechtlichen Situation erforderlich wäre. Dies gilt umso mehr, als bisher nur sehr wenige Betroffene in einen anderen längerfristigen Aufenthaltstitel gewechselt sind.

Für den Untersuchungszeitraum von der Aktivierung der Richtlinie im März 2022 bis Ende 2023 zeigen sich deutliche Integrationsfortschritte in Deutschland. Die Unterbringung der Geflüchteten aus der Ukraine ist

weitgehend gut gelungen, der Großteil lebt in privaten Wohnungen. Bei der Arbeitsmarktintegration gibt es Verzögerungen. Dies liegt zum einen am vorgesetzten Spracherwerb und zum anderen an fehlenden Betreuungsangeboten für kleine Kinder. Kinder im schulpflichtigen Alter werden dagegen zunehmend in den Regelbetrieb der Schulen integriert, nachdem anfangs teilweise eine parallele Beschulung in Integrationsklassen erfolgt war. Geflüchteten Studierenden aus der Ukraine wurde der Zugang zum deutschen Hochschulsystem erleichtert.

Dass sich die Erfahrungen mit der Anwendung der Richtlinie in Deutschland von den Erfahrungen in anderen Mitgliedstaaten der EU unterscheiden können, wurde im Rahmen eines Workshops unter dem Titel „Ukrainische Geflüchtete in der EU“ deutlich, den die deutsche nationale Kontaktstelle mit Kolleginnen und Kollegen aus den Niederlanden und Litauen am 12.



Philipp Heiermann,
wissenschaftlicher Mitarbeiter
im Forschungsfeld I

„Die Anwendung der Richtlinie in Deutschland ist ein Erfolg, es müssen aber weitere Schritte unternommen werden, um eine langfristige Perspektive für Geflüchtete aus der Ukraine zu schaffen.“

Juni 2024 durchgeführt hat. Mit über 100 Teilnehmenden aus Praxis und Forschung sowie Personen, die selbst aus der Ukraine geflüchtet sind, war das Interesse groß.

Nachdem Kaan Atanisev und Philipp Heiermann die Ergebnisse der deutschen EMN-Studie vorgestellt hatten, berichteten Sandra van Lint aus dem niederländischen Justiz- und Sicherheitsministerium und Ažuolas Bagdonas von der nationalen Kontaktstelle des EMN aus Litauen, wie sich die Umsetzung der Richtlinie in ihren jeweiligen Ländern gestaltet hat.

In der Diskussion wurden vor allem Fragen nach den zukünftigen Aufenthaltsperspektiven von Geflüchteten

aus der Ukraine thematisiert. Ein weiterer wichtiger Punkt war die sehr unterschiedlich verlaufende Integration von Ukrainerinnen und Ukrainern in den jeweiligen Arbeitsmärkten der Mitgliedstaaten. Mehrfach wurde auf die schwierige Situation von vulnerablen Geflüchteten verwiesen, denen aufgrund von Alter oder körperlichen Einschränkungen eine Arbeitsmarktbeteiligung nur schwer gelingt. Die Diskutantinnen und Diskutanten stimmten darin überein, dass auch diese Gruppen bei der Ausgestaltung zukünftiger Aufenthaltperspektiven zu berücksichtigen sei.



Online-Workshop: Ukrainische Geflüchtete in der EU

Im Uhrzeigersinn: Sandra van Lint (Ministerium für Justiz und Sicherheit der Niederlande), Moderator Dr. Jan Schneider (Sachverständigenrat für Integration und Migration (SVR)), Dr. Axel Kreienbrink (Leiter des BAMF-FZ), Kaan Atanisev, Philipp Heiermann und Friederike Alm (BAMF-FZ), Ažuolas Bagdonas (EMN Litauen).



Lebensrealitäten von Geflüchteten: Soziale Kontakte und Einbürgerung

Die Integration von Geflüchteten ist nicht erst seit der Ankunft der Geflüchteten aus der Ukraine ein wichtiges Thema. Bereits seit 2016 ist das BAMF-FZ an der Längsschnittbefragung „IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten“ beteiligt, um die Entwicklung der Lebensumstände der Geflüchteten in Deutschland nachzuverfolgen. 2024 standen Geschlechterunterschiede im Spracherwerb, das Institutionenvertrauen, soziale Kontakte und Isolation sowie das Einbürgerungsgeschehen von Geflüchteten im Fokus der Analysen des BAMF-FZ.

Mit der IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten, die Menschen betrachtet, die seit 2013 in Deutschland Schutz gesucht haben, liegt ein besonderer Datensatz vor, mit dem sich detailliert verschiedene Integrationsentwicklungen im Zeitverlauf untersuchen lassen. So zeigt die Kurzanalyse zu Deutschkenntnissen von geflüchteten Frauen und Männern z. T. erhebliche Unterschiede im Spracherwerb zwischen den Geschlechtern. Diese lassen sich auf diverse Faktoren zurückführen, etwa auf die bei den Frauen liegende Verantwortung für kleine Kinder, aber auch auf die Tatsache, dass geflüchtete Frauen zum Zeitpunkt der Einreise im Durchschnitt seltener als geflüchtete Männer über mittlere und höhere Bildungsabschlüsse verfügen und häufiger keine Schreib- und Lesekenntnisse in ihrer Erstsprache besitzen. Daraus ergeben sich Ansatzpunkte für die Verbesserung der Sprachlernbedingungen.

Einen ganz anderen Fokus hat die Kurzanalyse zum Institutionenvertrauen von Geflüchteten, die hervorbringt, dass Geflüchtete großes Vertrauen in die deutsche Polizei und das deutsche Rechtssystem haben. Geflüchtete bringen dabei allen Institutionen ein größeres Vertrauen entgegen als Zugewanderte ohne Fluchterfahrung oder als Personen ohne Migrationshintergrund. Über alle Gruppen hinweg zeigt sich insgesamt das größte Vertrauen in die Polizei, gefolgt vom Rechtssystem und dem Bundestag. Das insgesamt größere Institutionenvertrauen der Geflüchteten dürfte vor allem dadurch zu erklären sein, dass Zugewanderte die politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse ihres Herkunftslandes als Grundlage für die Bewertung der deutschen Institutionen heranziehen. Das hohe Vertrauen in deutsche Institutionen kann ein möglicher Grund dafür sein, dass Geflüchtete auch langfristig in Deutschland bleiben und die deut-



Dr. Kerstin Tanis,
wissenschaftliche Mitarbeiterin
im Forschungsfeld II

„Die große Mehrheit der Geflüchteten gab im Jahr 2021 an, kaum oder gar nicht politisch interessiert zu sein. Ob sich dieses geringe Interesse in der späteren Wahlbeteiligung eingebürgter Geflüchteter niederschlägt, gilt es künftig zu erforschen.“

sche Staatsangehörigkeit erwerben möchten. Daher geht diese Kurzanalyse dem Einbürgerungsgeschehen von Geflüchteten im Jahr 2022 nach. Die Ergebnisse zeigen, dass schon länger bestehende hohe Einbürgerungsabsichten im Jahr 2022 verstärkt realisiert werden und immer mehr Geflüchtete bereits deutsche Staatsbürgerinnen und Staatsbürger sind oder einen Antrag auf Einbürgerung gestellt haben. Hierdurch erwarten sich die Geflüchteten vor allem bessere Zukunftschancen und Aufenthaltssicherheit, aber auch die hohe Verbundenheit zu Deutschland wird als Grund genannt. Auf die Frage, welche Einbürgerungsvoraussetzungen von den Geflüchteten als erfüllt angesehen werden, gab die Mehrheit an, über eine ausreichende Aufenthaltsdauer zu verfügen. Die eigenständige Sicherung des Lebensunterhalts wurde hingegen von weniger als der Hälfte der Personen genannt. Mit dem Erhalt der deutschen Staatsangehörigkeit sind eine Reihe von Rechten verbunden, beispielsweise das vollständige Wahlrecht, daher widmet sich die Kurzanalyse auch dem politischen Interesse.

Ein gesellschaftlich deutlich weniger präentes Thema, das aber zuletzt mehr Aufmerksamkeit erfahren hat, behandelt der Forschungsbericht zur Verbreitung von sozialer Isolation und Einsamkeit bei Geflüchteten in Deutschland. Die Ergebnisse zeigen, dass Geflüchtete stärker von Beziehungsarmut betroffen sind und sich häufiger einsam fühlen als zugewanderte Personen

„Selbst bei Geflüchteten, die bereits seit acht Jahren in Deutschland leben, ist der Anteil ohne enge Freundschaften doppelt so hoch wie bei Personen ohne Migrationshintergrund.“

ohne Fluchterfahrung oder Personen ohne Migrationshintergrund. Weiterhin sind geflüchtete Frauen häufiger von Kontaktarmut betroffen als geflüchtete Männer. Zudem haben ältere Geflüchtete und Geflüchtete mit niedrigem Bildungsstand ein erhöhtes Risiko, sozialer Isolation ausgesetzt zu sein.

Kooperationspartner des BAMF-FZ bei der IAB-BAMF-SOEP-Befragung, bei der Geflüchtete und deren Haushaltsmitglieder befragt werden, sind das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) sowie das Sozio-oekonomische Panel (SOEP) am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin. Seit der achten Erhebungswelle im Jahr 2023 werden auch ukrainische Geflüchtete befragt. Die Gesamtheit der an der IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten teilnehmenden ukrainischen Geflüchteten setzt sich dabei aus erstens der Hälfte der Befragten der 2023 abgeschlossenen Studie „Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland“ (IAB-BiB/FReDA-BAMF-SOEP-Befragung) sowie zweitens einer weiteren Stichprobe ukrainischer Geflüchteter zusammen.

Weitere Informationen zum Projekt sind unter [↗](#) abrufbar.



Dr. Jan Eckhard,
wissenschaftlicher Mitarbeiter
im Forschungsfeld II



Neuer AZR-Forschungsdatensatz 2023

Das Forschungsdatenzentrum des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF-FDZ) erweitert sein Datenangebot für die Wissenschaft mit dem „AZR-Forschungsdatensatz 2023“. Dabei handelt es sich um eine anonymisierte Stichprobe aus dem Ausländerzentralregister (AZR). Der Datensatz ermöglicht die Beantwortung verschiedenster Fragen, beispielsweise zu ukrainischen oder syrischen Geflüchteten.

Forschende haben seit über drei Jahren durch das BAMF-FDZ Zugang zu den umfangreichen Daten des BAMF, etwa dem AZR. 2024 wurde das Datenangebot erweitert und der neue „AZR-Forschungsdatensatz 2023“ veröffentlicht. Aufgrund des Stichprobenumfangs (20 Prozent aller volljährigen, ausländischen Personen in Deutschland) und der Aktualität der Daten (Stichtag der Stichprobenziehung: 31.12.2023) können Forschende wichtige und gesellschaftlich relevante Fragestellungen im Bereich der Migrations- und Integrationsforschung mit den aufbereiteten Forschungsdaten des Bundesamts untersuchen, nicht zuletzt zu Migrationsverläufen von Personengruppen

nach Einreisezeitraum oder Staatsangehörigkeit. Mit diesem Forschungsdatensatz können Forschende erstmals auch Migrations- und Integrationsdaten von EU-Bürgerinnen und -Bürgern analysieren sowie Asylprozesse, Integrationsmaßnahmen und Sprachen quantitativ untersuchen. Damit schafft das BAMF-FDZ die Basis für eine valide und qualitätsgesicherte empirische Forschung, deren Ergebnisse der Gesellschaft und der Politikberatung zugutekommen.

Weitere Informationen zum Projekt sind unter [↗](#) abrufbar.

„Erstmals hält der neue AZR-Forschungsdatensatz auch Informationen zu EU-Bürgerinnen und -Bürgern, zum Verlauf des Asylverfahrens, zu Integrationsmaßnahmen und zur Wohnsitzregelung bereit.“

Projektübersicht

Migration und Migrationssteuerung

Resettlement: Lebenssituation im Erstzufluchtsstaat und in Deutschland

Das Forschungsprojekt untersucht die Aufnahme und Teilhabe von Geflüchteten, die im Rahmen des Resettlement-Programms bzw. des humanitären Aufnahmeprogramms des Bundes für syrische und staatenlose Schutzsuchende aus der Türkei nach Deutschland gekommen sind. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Lehrstuhl von Prof. Dr. Martin Kroh für Methoden der empirischen Sozialforschung an der Universität Bielefeld durchgeführt und durch den Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) gefördert.

Projektverantwortliche: Kaan Atanisev, Dr. Lisa Johnson, Dr. Christian Kothe, Dr. Lea Mayer, Marita Selig, Dr. Florian Tissot

Die Zahl der Flüchtlinge nimmt weltweit zu, wobei die meisten Menschen in den angrenzenden Nachbarländern Zuflucht suchen. Für Flüchtlinge, die in den Erstzufluchtsstaaten keinen ausreichenden Schutz und keine Zukunft haben, bieten Resettlement-Programme die Möglichkeit, legal in aufnahmebereite Staaten einzureisen und dort eine dauerhafte Lebensperspektive zu finden. Das gleiche Ziel verfolgt das humanitäre Bundesaufnahmeprogramm aus der Türkei.

Das Forschungsprojekt geht der Frage nach, welche nachhaltigen Teilhabeperspektiven durch die humanitären Aufnahmeprogramme des Bundes geschaffen werden und wo Integrationshürden bestehen. Ebenso wird untersucht, wie sich die Lebenssituation der Flüchtlinge durch die Aufnahme in Deutschland verändert.

Dafür wird der gesamte Aufnahmeprozess aus der Perspektive der Geflüchteten analysiert, von der Ausgangssituation im Erstzufluchtsstaat bis hin zur Integration in Deutschland. Dazu werden quantitative und qualitative Methoden der Datengewinnung (Mixed-Methods-Design) kombiniert. Das Resettlement-Programm wird durch teilnehmende Beobachtung und qualitative Interviews wissenschaftlich begleitet. Mit Hilfe von Registerauswertungen und einer repräsentativen Befragung sollen zudem erstmals die Gruppen der Resettlement-Flüchtlinge und der humanitär aufgenommenen Flüchtlinge aus der Türkei in ihrer Gesamtheit beschrieben und ihre Lebenssituation in Deutschland beleuchtet werden. Zusätzlich werden Flüchtlinge, die sich in Erstzufluchtsstaaten aufhalten, online befragt. Das Forschungsprojekt hat eine Laufzeit von Mai 2024 bis April 2027.



Dr. Christian Kothe,
wissenschaftlicher Mitarbeiter
im Forschungsfeld I

„Mit unserem Projekt möchten wir eine evidenzbasierte Weiterentwicklung der langfristigen humanitären Aufnahmeprogramme des Bundes unterstützen.“

Weitere Informationen zum Projekt sind unter [↗](#) abrufbar.

Integration und gesellschaftlicher Zusammenhalt

Evaluation der Integrationskurse

Das Projekt „Evaluation der Integrationskurse (EvIk)“ erforscht seit 2018 im Auftrag des Bundesministeriums des Innern und für Heimat (BMI) die Wirkungsweise der Integrationskurse mit besonderem Fokus auf die Teilnehmendengruppe der Geflüchteten. Dabei setzt es auf eine ganzheitliche Perspektive und verfolgt einen Mixed-Methods-Ansatz, bei dem quantitative Primär- und Sekundärdaten sowie qualitative Interviews ausgewertet und verzahnt werden.

Projektverantwortliche: Dr. Christian Babka von Gostomski, Eugenie Becker, Wenke Gider (Ph. D. Koç Universität), Dr. Pia Homrighausen, Ramona Kay, Dr. Nina Rother, Dr. Salwan Saif

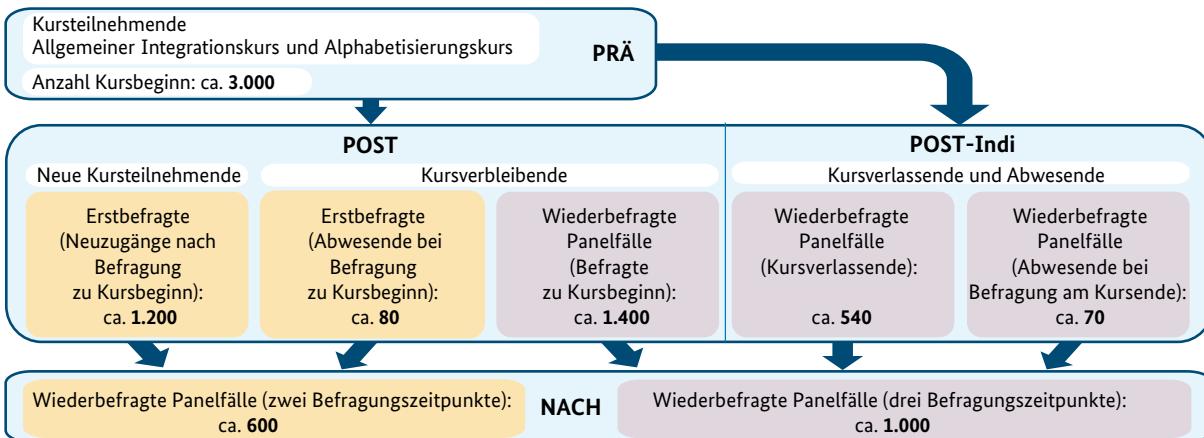
2024 konzentrierten sich die Auswertungen auf die Daten der quantitativen Panelbefragungen zu Kursbeginn und zu Kursende sowie auf zugespielte Daten aus der Integrationsgeschäftsdatei. Analysiert wurden dabei der Sprachlernerfolg im Integrationskurs, Kursaustritte sowie die Bewertung des Kurses im letzten Sprachkursabschnitt aus der Sicht der Kursteilnehmenden. Zudem wurden 2024 die quantitativen Befragungen der ehemaligen Kursteilnehmenden ein Jahr nach Ende des Kurses abgeschlossen.

Eine qualitative Teilstudie befasste sich mit dem Orientierungskurs als Abschlussmodul des Integrationskurses und legte ein besonderes Augenmerk auf Potenziale und Konflikte im Rahmen der demokratischen Wertevermittlung. Zu Beginn des Jahres 2024 wurden im Rahmen von mehrtagigen Kursbesuchen vier Kursbeobachtungen in Alphabetisierungskursen und zwei in Allgemeinen Integrationskursen in den alten als auch in den neuen

Bundesländern durchgeführt. Diese zielten auf die Gewinnung eines umfassenden Bildes über die Unterrichtsgestaltung sowie die Interaktionen und Aushandlungsprozesse zwischen den Lehrkräften und Teilnehmenden im Orientierungskurs. Um die vielfältigen Perspektiven von Lehrkräften hinsichtlich der Ausgestaltung und der Herausforderungen in der Umsetzung der Orientierungskurse zu vertiefen, fanden zudem vier Fokusgruppeninterviews mit 18 Lehrkräften statt. Eine weitere Grundlage für die Reflexion der Ergebnisse hinsichtlich der strukturellen und pädagogischen Rahmenbedingungen bildeten zwei Experteninterviews mit Akteurinnen bzw. Akteuren der politischen Bildung. Die quantitativen und qualitativen Ergebnisse sollen 2025 im Rahmen der vierten Zwischenberichterstattung des EvIk-Projekts publiziert werden.

Weitere Informationen zum Projekt sind unter [↗](#) abrufbar.

Abbildung 1: Befragungszeitpunkte Kursteilnehmende



Quelle: Eigene Darstellung

Sprachstandserhebung in Umfragen

Das Forschungsprojekt „Sprachstandserhebung in Umfragen (SIU)“ befasst sich mit der Messung von Sprachkenntnissen bei Zugewanderten in Deutschland. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Validierung selbst eingeschätzter Deutschkenntnisse durch einen Vergleich mit den Ergebnissen des „Deutschtests für Zuwanderer“ (DTZ). Hieraus wird abgeleitet, auf welche Weise die Kenntnisse der deutschen Sprache im Rahmen von Umfragen valide erfasst werden können.

Projektverantwortliche: Alexandra Kapust, Dr. Jan Eckhard, Dr. Nina Rother

Zur Ermittlung von Deutschkenntnissen kommen häufig Sprachtests zur Anwendung, die jedoch in Umfragen aufgrund ihres Umfangs und der Notwendigkeit von geschultem Personal zur Durchführung nicht eingesetzt werden können. Stattdessen werden oft Selbsteinschätzungen der Deutschkenntnisse erhoben. Bislang gibt es jedoch kaum Erkenntnisse darüber, inwieweit diese Messmethoden für die Zielgruppe der Zugewanderten valide sind und ihre Ergebnisse mit denen aus offiziellen Tests, beispielsweise dem DTZ, korrespondieren.

Hier knüpft das Projekt SIU an und zeigt Möglichkeiten der Sprachstandsmessung in Umfrageerhebungen auf, bewertet deren Praktikabilität und Validität und entwickelt sie weiter. Der Fokus des Projekts liegt dabei auf den Deutschkenntnissen von Personen, die als Erwachsene nach Deutschland zugewandert sind und nicht das deutsche

Schulsystem durchlaufen haben. Basis des Projekts sind Selbsteinschätzungsdaten, die im BAMF-FZ in den Projekten „Evaluation der Integrationskurse“ und der „IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten“ erhoben wurden. Beide Datensätze werden mit der Integrationsgeschäftsdatei (InGe) des BAMF verknüpft, sodass für einen Teil der Befragten auch Informationen zu ihrem DTZ-Ergebnis vorliegen. Nach einer umfangreichen Aufbereitung der Daten wird untersucht, inwieweit das Ergebnis des DTZ mit der Selbsteinschätzung in den Umfragen übereinstimmt. Im nächsten Schritt ist angedacht, Determinanten einer korrekten Selbsteinschätzung zu untersuchen sowie ggf. unter Einbeziehung externer Kooperationspartner ein neues, umfragetaugliches Instrument zur Messung der deutschen Sprachkenntnis zu entwickeln.

Weitere Informationen zum Projekt sind unter [↗](#) abrufbar.



Analysen zu Religion im Migrationskontext

Im Fokus des Projekts „Analysen zu Religion im Migrationskontext (AReMi)“ stehen Religion, Religiosität sowie religiöse Alltagspraxis und ihre Bedeutung für die gesellschaftliche Teilhabe von Zugewanderten und deren in Deutschland geborenen Nachkommen. Hierfür werden vorhandene Daten sekundäranalytisch ausgewertet, darunter insbesondere die Datensätze zur Studie „Muslimisches Leben in Deutschland 2020 (MLD 2020)“ und die IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten.

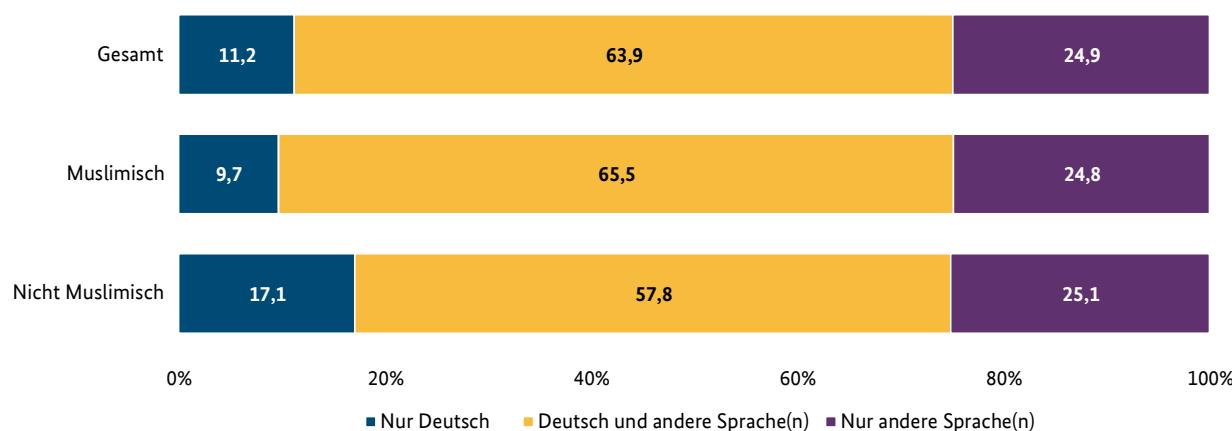
Projektverantwortliche: Cristina Gockeln, Dr. Amrei Maddox, Katrin Pfündel, Dr. Anja Stichs

Religion kann Menschen unterschiedlicher Herkunft miteinander verbinden, etwa durch das Teilen gemeinsamer Werte oder Kontakte bei religiösen Veranstaltungen. Sie kann aber auch zu Ab- und Ausgrenzung von Personen mit einer anderen Religion oder Religionsauslegung führen. Vor diesem Hintergrund wird im Rahmen des AReMi-Projekts untersucht, welchen Stellenwert Religion im Leben von zugewanderten Menschen und deren Nachkommen einnimmt, und der Bedeutung von Religion in Bezug auf die gesellschaftliche Einbindung nachgegangen. Der Schwerpunkt der Analysen liegt auf muslimischen Religionsangehörigen, der größten religiösen Minderheit in Deutschland. Die Thematik wird anhand von Sekundäranalysen bearbeitet, zunächst hauptsächlich mit Datensätzen des BAMF-FZ zur Studie „Muslimisches Leben in Deutschland 2020“ oder zur IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten.

In einer ersten Studie wird der Deutschsprachgebrauch bei der Eltern-Kind-Kommunikation in Familien aus muslimisch geprägten Herkunftslandern untersucht. Ein zentrales Ergebnis ist, dass sich keine signifikanten Unterschiede zwischen muslimischen und nicht muslimischen Eltern zeigen.

Ein weiteres Anliegen des Projekts ist, die Vernetzung mit anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu stärken, die über Religion im Migrationskontext forschen. Neben der Präsentation von Forschungsergebnissen auf Konferenzen hat das BAMF-FZ in Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin die zweite Jahrestagung des Netzwerks für empirisch-analytische Sozialforschung zu Muslim:innen (NAFS) im Herbst 2024 durchgeführt (siehe Kapitel Wissenstransfer).

Abbildung 2: In den Familien gesprochene Sprachen mit den Kindern (in Prozent)



Quelle: MLD 2020, Datensatz der befragten Personen, hier nur Eltern mit Migrationshintergrund und minderjährigen Kindern, gewichtet; ungewichtete Fallzahl: 1.634

Weitere Informationen zum Projekt sind unter [abrufbar](#).

Dauerbeobachtung von Migrations- und Integrationsprozessen

Migrationsbericht der Bundesregierung 2023

Im Jahr 2000 hat der Deutsche Bundestag die Bundesregierung aufgefordert, jährlich einen Migrationsbericht vorzulegen, der unter Einbeziehung aller Zuwanderungsgruppen einen umfassenden Überblick über die jährliche Entwicklung der Zu- und Abwanderung gibt. Seit 2005 wurden 21 Migrationsberichte durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge vorgelegt, zuletzt im Januar 2025 für das Berichtsjahr 2023.

Projektverantwortliche: Özlem Konar, Dr. Irene Schöfberger, Johannes Weber, Dr. Susanne Worbs

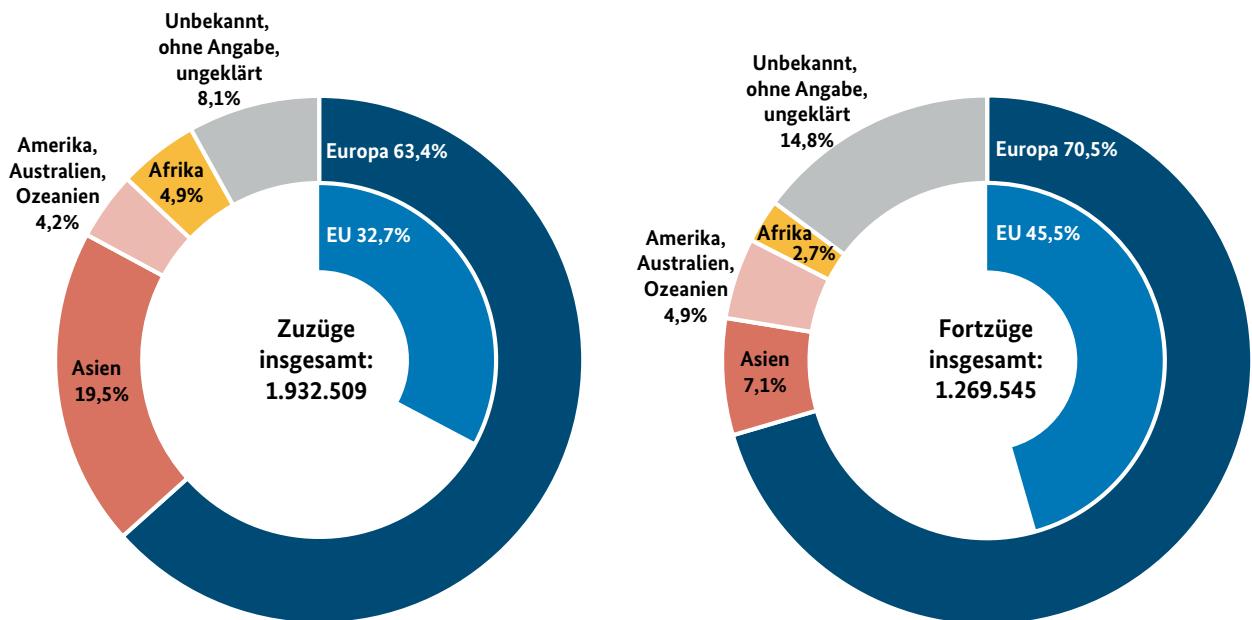
Im Jahr 2023 sind insgesamt 1.932.509 Menschen nach Deutschland zugewandert, gleichzeitig sind 1.269.545 Menschen aus Deutschland fortgezogen. Die Zuwanderung insgesamt ist im Vergleich zum Vorjahr um 27,5 % zurückgegangen, die Abwanderung nahm gegenüber 2022 um 5,5 % zu. Damit wurde eine Nettomigration von +662.964 Menschen erfasst – im Vergleich zum Jahr 2022 hat sich diese Zahl um mehr als die Hälfte reduziert (2022: +1.462.089).

Das Migrationsgeschehen nach bzw. aus Deutschland ist vor allem durch Zuwanderung aus bzw. Abwanderung in andere europäische Staaten gekenn-

zeichnet. Der Anteil der Zuwanderung aus den europäischen Staaten ist im Jahr 2023 mit 63,4 % gegenüber dem Vorjahr zwar gesunken (2022: 76,2 %), macht aber noch immer die deutliche Mehrheit der Zuzüge aus. Dabei kamen 32,7 % der zugewanderten Personen aus Staaten der EU (2022: 24,6 %). Auch bei den Fortzügen war Europa die Hauptzielregion, 70,5 % Personen zogen im Jahr 2023 aus Deutschland in ein anderes europäisches Land (2022: 71,0 %). 45,5 % wanderten in andere EU-Mitgliedstaaten ab (2022: 47,2 %).

Weitere Informationen zum Projekt sind unter [↗](#) abrufbar.

Abbildung 3: Migration nach Herkunfts- und Zielgebieten im Jahr 2023



Quelle: Statistisches Bundesamt, Wanderungsstatistik
Anmerkung: Europa inkl. Türkei und Russische Föderation.

Berichtsreihen zu Migration und Integration, Reihe 1: Monitoring zur Bildungs- und Erwerbsmigration

Im Monitoring zur Bildungs- und Erwerbsmigration berichtet das BAMF-FZ auf Basis des Ausländerzentralregisters (AZR) halbjährlich über Personen aus Staaten außerhalb der Europäischen Union, die in Deutschland einen Aufenthaltstitel für eine Bildungsmaßnahme oder eine Erwerbstätigkeit erhalten haben.

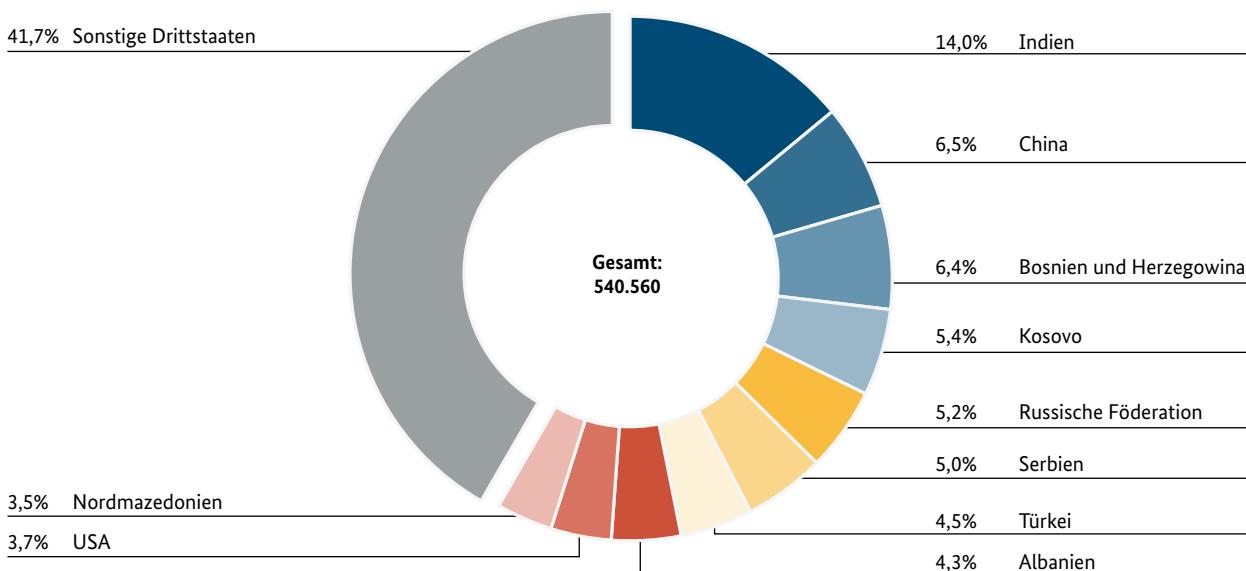
Projektverantwortliche: Johannes Graf, Barbara Heß

Das BAMF-FZ veröffentlicht im Rahmen seiner statistischen Berichterstattung bereits seit 2012 Informationen zur Bildungs- und Erwerbsmigration von Drittstaatsangehörigen nach Deutschland. Die Datengrundlage des Berichts bilden die durch die deutschen Ausländerbehörden vergebenen Aufenthaltsstitel, die im AZR gespeichert werden. Dargestellt werden Personen, die einen Titel für eine Bildungsmaßnahme oder zur Erwerbstätigkeit erstmals erhalten haben. Diese Ersterteilungen können danach differenziert werden, ob die jeweiligen Personen zuvor bereits einen anderen Aufenthaltsstitel in Deutschland innehatten oder nicht. Auf diese Weise kann sowohl die Bedeutung der Neuzuwanderungen als auch sogenannter Statuswechsel von bereits zu einem anderen Zweck in Deutschland aufhältigen Personen beleuchtet werden.

Der Jahresbericht 2023 macht deutlich, dass die Zahl der Personen mit einer Ersterteilung im Bildungsbereich mit über 80.000 ca. 10 % höher lag als im Vorjahr. Dies war vor allem in einer erhöhten Anzahl an Personen mit Statuswechsel begründet (+14 %). Die größte Gruppe der Bildungsmigration sind nach wie vor Studierende. Auch die Anzahl der Ersterteilungen von Aufenthaltsstiteln zur Erwerbsmigration ist gegenüber 2022, wenn auch nur leicht, gestiegen (+4 %). Insgesamt waren fast 128.000 Personen mit Ersterteilung zu verzeichnen. Überwiegend waren dies Aufenthaltsstitel für Personen mit akademischer Ausbildung (z. B. Blaue Karte EU). Quantitativ bedeutend waren aber auch Fachkräfte mit Berufsausbildung und Personen, die über die Westbalkanregelung nach Deutschland kamen.

Weitere Informationen zum Projekt sind unter [█](#) abrufbar.

Abbildung 4: Drittstaatsangehörige, die sich am 31. Dezember 2023 mit einem Aufenthaltsstitel im Rahmen der Erwerbsmigration in Deutschland aufhielten, nach den häufigsten Staatsangehörigkeiten



Berichtsreihen zu Migration und Integration, Reihe 2: Freizügigkeitsmonitoring

Das Freizügigkeitsmonitoring berichtet über aktuelle Entwicklungen im Bereich der Migration von EU-Staatsangehörigen nach bzw. aus Deutschland. Die Zu- und Abwanderung dieser Personengruppe wird dabei mithilfe von Auswertungen aus dem AZR dargestellt.

Projektverantwortliche: Johannes Graf, Johannes Weber

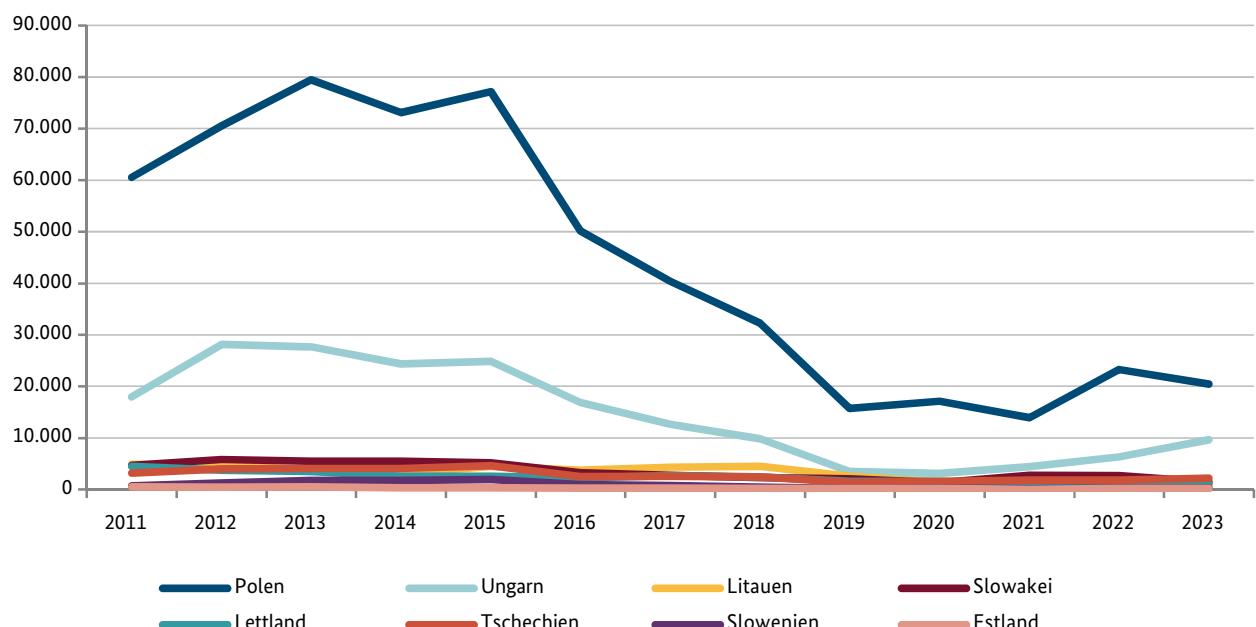
Die Zuwanderung aus der Europäischen Union ist seit Jahren von zentraler Bedeutung nicht nur für das Migrationsgeschehen nach Deutschland insgesamt, sondern auch für den deutschen Arbeitsmarkt, da rund 90 % der zu wandernden EU-Staatsangehörigen (ohne Deutsche) im erwerbsfähigen Alter sind.

Im halbjährlichen Freizügigkeitsmonitoring werden daher Auswertungen sowohl zur Zu- und Abwanderung dieser Personengruppe als auch zu Veränderungen der Zahl in Deutschland aufhältiger Personen dargestellt. Da für EU-Staatsangehörige anhand des AZR keine Aussagen zu konkreten Aufenthaltszwecken oder einer Erwerbsbeteiligung getroffen werden können, wird im Jahresbericht zur Analyse des Arbeitsmarktes zusätzlich auf die Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit zurückgegriffen.

Wie die Auswertungen im Jahresbericht 2023 zeigen, sind in diesem Zeitraum rund 116.800 EU-Staatsangehörige mehr nach Deutschland ein- als ausgereist. Damit reduzierte sich der Wanderungsgewinn aus der EU im Vergleich zum Vorjahr um 19 %. Die absolute Höhe der Nettozuwanderung liegt damit nach wie vor deutlich unter dem Niveau vor dem Einsetzen der COVID-19-Pandemie. Bulgarien, Polen und vor allem Rumänien waren auch in diesem Berichtsjahr die quantitativ bedeutendsten Staaten im Hinblick auf die binneneuropäische Zuwanderung. Insgesamt lebten Ende des Jahres 2023 etwa 5,1 Mio. EU-Staatsangehörige in Deutschland, während auf dem deutschen Arbeitsmarkt rund 2,6 Mio. Personen mit einer solchen Staatsangehörigkeit sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren.

Weitere Informationen zum Projekt sind unter [█](#) abrufbar.

Abbildung 5: Entwicklung der Nettozuwanderung von Angehörigen der EU-8-Staaten seit 2011



Quelle: AZR zum Stichtag 31.03.2024

Berichtsreihen zu Migration und Integration, Reihe 3: Potenziale von Asylantragstellenden: Analyse der „SoKo“-Sozialstrukturdaten

Das BAMF-FZ veröffentlichte seit 2015 zweimal jährlich eine Analyse der Daten zur sogenannten „Sozialen Komponente“ (SoKo) von volljährigen Asylerstantragstellenden. Aufgrund der hohen Zahl von Asylerstanträgen in Deutschland wurde im Herbst 2023 beschlossen, die Erfassung bei der Erstantragstellung auf die relevantesten Daten zu beschränken – die SoKo-Erhebung wurde daher bis auf Weiteres ausgesetzt. Im Jahr 2024 wurde der vorerst letzte Bericht mit Daten bis einschließlich Oktober 2023 veröffentlicht.

Projektverantwortliche: Barbara Heß

Unter „SoKo“ werden die Daten zur „Sozialen Komponente“ verstanden, die bei der Asylerstantragstellung erfasst werden. Eine weitere Datenquelle für den Bericht ist die Asylgeschäftsstatistik des BAMF. Die Analyse der „SoKo“-Daten gibt einen Überblick über die Sozialstruktur (Alter, Geschlecht, Familienstand) der befragten Personen, die Anzahl der Schuljahre, Schul-, Hochschul- und Berufsausbildungsabschlüsse sowie die Haupttätigkeit im Herkunftsland, inklusive der beruflichen Stellung.

In den ersten zehn Monaten des Jahres 2023 stellten rund 183.000 volljährige Personen einen Asylerstantrag in Deutschland. Rund 124.000 von ihnen machten Angaben zu sozialstrukturellen Merkmalen, zur Bildung und zum zuletzt ausgeübten Beruf.

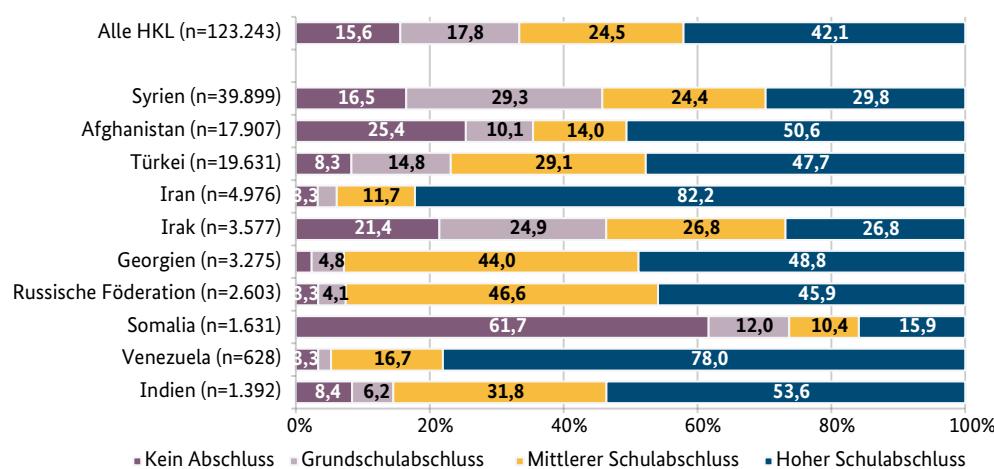
Erstantragstellende aus Syrien bildeten mit einem Anteil von 31,8 % die größte Gruppe, gefolgt von Personen aus Afghanistan (16,7 %) und der Türkei (16,6 %).

Von allen Erstantragstellenden mit Auskünften zu „SoKo“ nannten 42,1 % als Schulabschluss einen hohen Abschluss, 24,5 % einen mittleren Abschluss und 17,8 % einen Grundschulabschluss. 15,6 % gaben an, keine formelle Schulbildung zu besitzen.

Im Bereich der beruflichen Bildung gaben 18,2 % den Abschluss einer Hochschule an. 10,3 % hatten eine berufliche Ausbildung absolviert, weitere 13,5 % einen Beruf erlernt, aber kein Zeugnis dazu erhalten. 58,1 % hatten keinerlei weiterführende Ausbildung absolviert. 11,8 % der Asylerstantragstellenden gingen zuletzt keiner bezahlten Erwerbstätigkeit nach. Von den zuletzt beruflich Tätigen arbeiteten die meisten im verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe.

Weitere Informationen zum Projekt sind unter [↗](#) abrufbar.

Abbildung 6: Abschlüsse der volljährigen Asylerstantragstellenden aus allen und den zehn Hauptherkunftsländern in den ersten zehn Monaten des Jahres 2023 (in Prozent)



Quelle: AZR zum Stichtag 31.03.2024

Anmerkung: Anteile unter 3 % werden nicht beschriftet.

Fokus Sicherheit in der Migrationsgesellschaft

Gibt es einen Nexus zwischen Migration und Radikalisierung?

Das Projekt geht der Frage nach, ob sich auf der Grundlage der (deutschsprachigen) Forschungsliteratur mögliche Zusammenhänge zwischen Migration und Radikalisierung feststellen lassen. Dabei werden verschiedene Extremismusphänomene – Links-, Rechts- und religiöser Extremismus – betrachtet.

Projektverantwortliche: Dr. Alina Neitzert, Nelia Miguel Müller, Corinna Lux, Alexandra Wielopolski-Kasaku

Die Studie gibt einen Überblick über die bestehende Forschung zur Radikalisierung von Zugewanderten und ihren Nachfolgegenerationen. Ziel ist es, eine Reflexion darüber anzuregen, inwieweit diese Gruppen spezifischen Radikalisierungsrisiken ausgesetzt sind.

Die Analyse zeigt, dass sich über alle Extremismen hinweg in der deutschsprachigen Forschung keine Belege dafür finden lassen, dass sich Personen mit Migrationsgeschichte zu einem höheren Anteil radikalisieren als die einheimische Bevölkerung. Gleichzeitig nutzen aber alle Extremismen Narrative, die auf Migrationsthemen Bezug nehmen, und sprechen damit Menschen mit oder ohne Migrationsgeschichte an.

Wichtiger als eine Migrationsgeschichte sind Gefährdungsfaktoren wie erlebte oder wahrgenommene Diskriminierung, instabile Familienverhältnisse und biografische Brüche. Darüber hinaus können niedrigschwellige Kontakte zu radikalisierten Milieus die Anfälligkeit für eine Radikalisierung verstärken. Dennoch ist zu betonen, dass sich Menschen mit Migrationsgeschichte auch bei Vorliegen der genannten Risikofaktoren mehrheitlich nicht radikalisieren.



Dr. Alina Neitzert,
wissenschaftliche Mitarbeiterin
im Forschungsfeld I

4 | 2024

BAMF-Kurzanalyse

Ausgabe 04/2024 der Kurzanalysen des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge

Gibt es einen Nexus zwischen Migration und Radikalisierung? Eine wissenschaftliche Spurensuche

von Alina Neitzert, Nelia Miguel Müller und Corinna Lux
 unter Mitarbeit von Alexandra Wielopolski-Kasaku

AUF EINEN BLICK

Die vorliegende Kurzanalyse befasst sich mit möglichen Bezügen zwischen Migration und Radikalisierung und setzt sich zugleich kritisch mit den Implikationen auseinander, die mit der Annahme eines solchen Nexus einhergehen. Hierzu wurde ein Literaturüberblick zur Forschungslandschaft der letzten zehn Jahre erstellt.

- Extremistische Narrative – etwa im Rechtsextremismus, im auslandbezogenen Extremismus oder im Islamismus – knüpfen gezielt an Migrationsthemen an. Damit sprechen sie Personen mit und ohne Migrationsgeschichte an.
- Über alle Extremismen hinweg lässt sich in der deutschsprachigen Forschung kein Beleg dafür finden, dass sich Personen mit Migrationsgeschichte zu einem höheren Anteil als die einheimische Bevölkerung radikalisieren.
- Diskriminierung und andere in der Forschungsliteratur genannte Risikofaktoren für eine Radikalisierung können Personen mit und ohne Migrationsgeschichte gleichermaßen betreffen.

Wenn Personen Diskriminierung häufig erleben oder Diskriminierung deutlich wahrnehmen, wenn sie in instabilen familiären Verhältnissen aufwachsen, biografische Brüche erleben oder einen niederschwelligen Kontakt zu radikalisierten Milieus erfahren, dann kann dies Vulnerabilitäten für eine Radikalisierung verstärken. Bei radikalierten Personen mit Migrationsgeschichte handelt es sich aber um kleine Fallzahlen. Der Großteil der Personen radikaliert sich nicht, selbst wenn ihre Biografien die oben genannten gefährdenden Faktoren aufweisen.

Es besteht ein Bedarf an empirischer und insbesondere an phänomenübergreifender Forschung zu Radikalisierungs- und Deradikalisierungsprozessen in rechtsextremistischen, islamistischen und in anderen radikalisierten Milieus. Wenig erforscht sind nicht nur Gefährdungsfaktoren, sondern auch die mögliche Resilienzwirkung einer Migrationsgeschichte.

Forschung

Weitere Informationen zum Projekt sind unter [↗](#) abrufbar.

„Radikalisierung betrifft nicht primär Migrantinnen und Migranten. Sie stellt vielmehr eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung dar.“

Präventionsstrukturen gegen auslandsbezogenen Extremismus

Vor dem Hintergrund des Erstarkens verschiedener extremistischer Erscheinungsformen mit Auslandsbezug hat das BAMF-FZ im Jahr 2023 mit der Durchführung eines Projekts zur Prävention von auslandsbezogenem Extremismus (PräAEX) begonnen. Das vorrangige Ziel der Studie ist es, Erfahrungen und Bedarfe in der Präventionsarbeit zu erheben und darauf aufbauend Empfehlungen zu entwickeln.

Projektverantwortliche: Nelia Miguel Müller, Dr. Alina Neitzert, Alexandra Wielopolski-Kasaku

Auslandsbezogener Extremismus (AEX) ist ein Sammelbegriff für sicherheitsgefährdende und extremistische Gruppierungen und Organisationen, die von Deutschland aus agieren, aber politische Ziele im Ausland verfolgen. Hierzu zählen beispielsweise links-extremistische Organisationen wie die Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) oder rechtsextremistische Organisationen wie die türkische „Ülkücü“-Bewegung, aber auch separatistische Organisationen wie die „Volksfront für die Befreiung Palästinas“ (PFLP). Die Auseinandersetzung mit dem AEX nimmt derzeit sowohl im wissenschaftlichen als auch im behördlichen Kontext zu. Gleichzeitig mangelt es jedoch an einer fundierten wissenschaftlichen Grundlage für die Präventionsarbeit, da es bisher nur wenig Forschung zu AEX in Deutschland gibt und das in den verschiedenen Beratungsstellen bereits gesammelte Erfahrungswissen kaum systematisch erfasst wurde.

Die qualitativ und explorativ angelegte Studie des Forschungszentrums beschreibt die aktuelle Beratungslandschaft zu AEX. Dazu führte das Forschungsteam in einem ersten Schritt eine Bestandsaufnahme tertiarpräventiver Angebote durch. In einem zweiten Schritt fanden leitfadengestützte Interviews mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern staatlicher und zivilgesellschaftlicher Beratungsstellen in verschiedenen Bundesländern statt.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Beratungslandschaft sehr heterogen ist und tertiarpräventive Programme gefährdete und radikalierte Personen kaum erreichen. Ein wesentlicher Grund hierfür ist die geringe

Abbildung 7: Bundesländer mit Beratungsstrukturen im AEX



Quelle: Eigene Darstellung

Sensibilisierung des relevanten sozialen Umfelds und die Unkenntnis über Radikalisierungsgefahren im AEX. Vor diesem Hintergrund erscheinen primärpräventive und regionale Ansätze im Bereich des auslandsbezogenen Extremismus besonders relevant.

Weitere Informationen zum Projekt sind unter [abrufbar](#).

Forschungsdatenzentrum

Migration trajectories, natural experiments and effects of small-area contexts on health: A privacy-preserving linkage study of routine and primary data among resettlement refugees in Germany

Das Kooperationsprojekt „Migration trajectories, natural experiments and effects of small-area contexts on health: A privacy-preserving linkage study of routine and primary data among resettlement refugees in Germany (INTERSECT)“ untersucht den Einfluss von Migrationsverläufen auf die Gesundheit von Geflüchteten, die im Rahmen des Resettlement-Verfahrens in Deutschland Schutz erhalten haben. Zu diesem Zweck wird eine innovative und komplexe Datenstrategie implementiert, die vorsieht, das AZR mit Gesundheitsdaten zu verbinden.

Projektverantwortliche: Dr. Marie-Christine Laible

In dem Kooperationsprojekt werden Migrationsverläufe und deren Auswirkung auf die Gesundheit von Resettlement-Geflüchteten untersucht. Ziel ist es, Faktoren zu identifizieren, die sich auf die Gesundheit von Geflüchteten auswirken, und zu verstehen, welche kleinräumigen Faktoren, z. B. soziale Netzwerke oder die regionale Versorgung, die Gesundheit von Geflüchteten in Deutschland beeinflussen. Dazu wird eine innovative Datenstrategie umgesetzt: Daten über die Gesundheit der Personen im Land des Aufenthalts werden durch die Internationale Organisation für Migration (IOM) im Auftrag des BAMF erhoben. In einem Teil des Projektes wird eruiert, ob, und wenn ja, unter welchen rechtlichen und ethischen Bedingungen diese Daten mit dem AZR, das Migrationsverläufe abbildet, verknüpft werden dürfen. Im Anschluss soll in Deutschland eine App-basierte Befragung durchgeführt werden, um Antworten auf drei Fragen zu finden:

- Welche kleinräumigen sozialen, ökonomischen und politischen Faktoren können Mortalitätsraten von Resettlement-Flüchtlingen kausal erklären?

- Wie beeinflussen Änderungen im sozialen, ökonomischen und politischen Kontext den Gesundheitsstatus von Resettlement-Flüchtlingen über den Migrationsverlauf hinweg?
- Welche kleinräumigen Faktoren (z. B. soziale Unterstützung, soziale Kohäsion, sozioökonomische Deprivation, politische Einstellungen) moderieren die Effekte?

Der Europäische Forschungsrat (ERC) fördert den Hauptantragsteller Prof. Dr. med. Kayvan Bozorgmehr (Universität Bielefeld) mit einem sogenannten Consolidator Grant, um die Fragestellung zu untersuchen. Weitere Kooperationspartner neben dem BAMF-FDZ sind die IOM und die Technologie- und Methodenplattform für die vernetzte medizinische Forschung e. V. (TMF).

Weitere Informationen zum Projekt sind unter [↗](#) abrufbar.



**Funded by
the European Union**



European Research Council

Established by the European Commission

Wissenstransfer und Vernetzung

Fachveranstaltungen

Intensiver Austausch zu muslimischer Religiosität

Wie lassen sich muslimische Religiosität und ihre Bedeutung für das Leben von Musliminnen und Muslimen in westeuropäischen Ländern erforschen? Diese und weitere Fragen standen im Mittelpunkt der zweiten Tagung des „Netzwerks für empirisch-analytische Sozialforschung zu Muslim:innen“ (NAFS).

Das NAFS-Jahrestreffen wurde im September 2024 an der Humboldt-Universität zu Berlin ausgerichtet und von Nader Hotait (Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung) sowie Dr. Anja Stichs (BAMF-FZ) organisiert. Auf der Tagung diskutierten rund 30 Forschende. Ein besonderer Schwerpunkt der diesjährigen Veranstaltung lag auf experimentellen Studiendesigns, etwa in Form von Vignettenanalysen. Das 2022 gegründete Netzwerk fördert den wissenschaftlichen Austausch über aktuelle Ergebnisse vor allem quantitativer Studien über muslimische Religionsangehörige sowie methodische Herausforderungen bei der Befragung.

Tagungsprogramm und wesentliche Diskussionen

Die weitestgehend englischsprachige Tagung stand unter dem Motto „New Frontiers in Muslim Studies“. Der erste Tag begann mit einer Session zum Thema „Religion and Religiosity: Impacts and Societal Perception“. Dabei wurde die verbindende und trennende Funktion von Religion intensiv diskutiert. Ein zentrales Thema der Session „Identity, Integration, and Ethical Challenges“ bildeten die Konzepte der Fremd- sowie Selbstkategorisierung von muslimischen sowie muslimisch gelesenen Menschen. In der deutschsprachigen Umfrageforschung findet die Selbstidentifikation noch wenig Anwendung, könnte jedoch künftig eine wichtige Ergänzung zu bestehenden Erhebungsmodellen darstellen – besonders in Bezug auf Themen wie wahrgenommene Diskriminierung.

Der zweite Tag begann mit einer sogenannten „Rapid Session“. Hier stand der ausgiebige Austausch über in Kurzform vorgestellte Forschungsergebnisse im Mittelpunkt. Dr. Anja Stichs stellte Analysen über die Teilnahmebereitschaft von Menschen mit Migrationshintergrund aus arabischsprachigen Ländern bei der Befragung zur Studie „Muslimisches Leben in Deutschland 2020“ vor. Der Befund, dass

Interviewende mit demselben ethnischen Hintergrund keine besseren Erfolge erzielen als solche ohne Migrationshintergrund, löste eine angeregte Diskussion über mögliche Ursachen aus, was Anregungen für vertiefende Auswertungen lieferte. Im abschließenden Panel „Religious Infrastructure and Services: Change and Impact on Muslims“ präsentierte Dr. Amrei Maddox vom BAMF-FZ Ergebnisse der „IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten“ über die Nutzung digitaler religiöser Angebote von muslimischen Geflüchteten. Diese werden von mehr als der Hälfte gelegentlich in Anspruch genommen.

Fazit und Ausblick

Die Veranstaltung wurde von den Teilnehmenden als wertvoll für den Austausch wahrgenommen, eine weitere Verfestigung des Formats wurde beschlossen. Die nächste Tagung des Netzwerks wird im Herbst 2025 von Prof. Dr. Lars Leszczensky an der Goethe-Universität Frankfurt am Main ausgerichtet.

Interessierte, die in den Newsletter des Netzwerks aufgenommen werden möchten, können sich unter [↗](#) anmelden.



Dr. Amrei Maddox (BAMF-FZ) während ihres Vortrages bei der NAFS-Jahrestagung in Berlin

Webinar „Unlocking Reintegration: Insights from Recent Research Across Stakeholders“

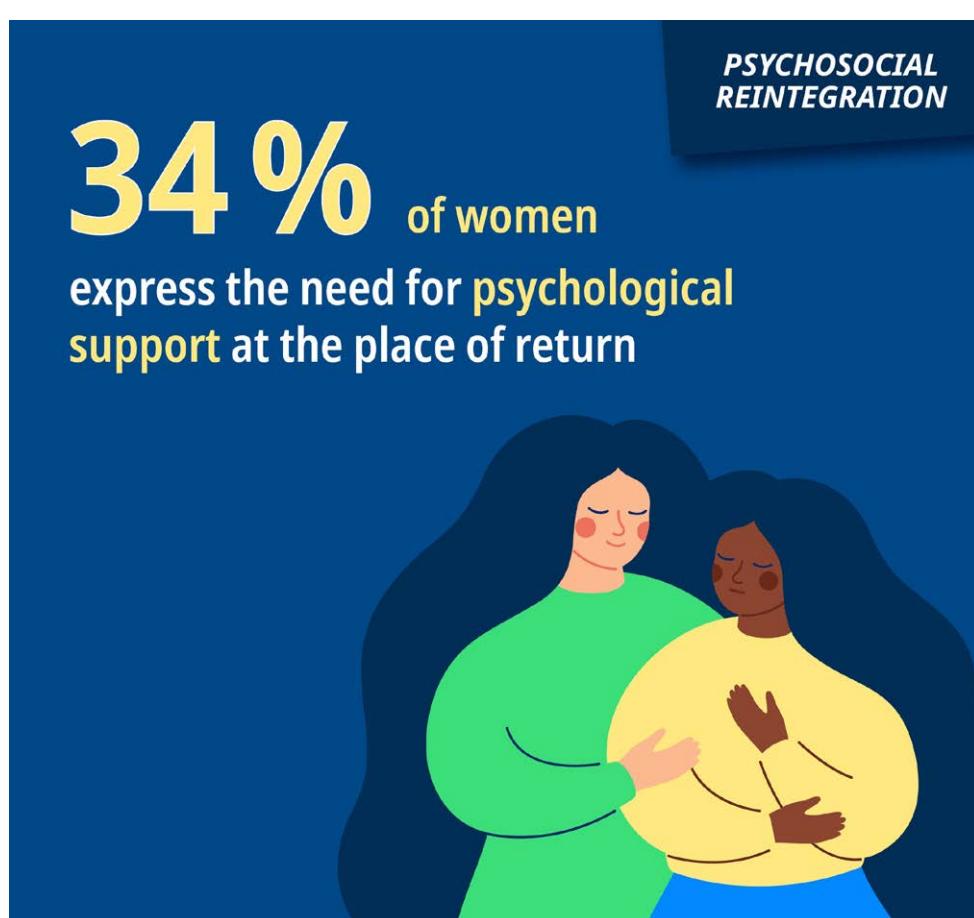
Die Internationale Organisation für Migration hat am 29. April gemeinsam mit dem BAMF-FZ und dem Bonn International Centre for Conflict Studies (BICC) ein Webinar zum Thema „Unlocking Reintegration“ veranstaltet. Rund 200 Interessierte verfolgten den Austausch über aktuelle Erkenntnisse zur Lebenssituation von Migrantinnen und Migranten, die in ihre Herkunftsänder zurückgekehrt sind. Dabei ging es um ihre Teilhabechancen, aber auch um Teilhabebarrieren an den Rückkehrorten. Zentrale Fragen waren, welche Erfahrungen Migrantinnen und Migranten nach der Rückkehr machen und welche Faktoren ihre Reintegration beeinflussen.

In die Diskussion flossen zentrale Ergebnisse der Studie „Das Leben nach der Rückkehr: Langfristige Reintegration nach der geförderten Ausreise aus Deutschland“ ein. Die Studie ist in Zusammenarbeit des BAMF-FZ mit IOM entstanden. Sie stellt Ergebnisse der Begleitforschung zum Bundesprogramm zur

Förderung der freiwilligen Rückkehr und Reintegration „StarthilfePlus“ vor.

Das Webinar machte deutlich, dass Rückkehrerinnen und Rückkehrer beim Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen und Infrastruktur auf lange Sicht mit Hindernissen zu kämpfen haben. Ebenso wiesen die Referierenden darauf hin, dass Rückkehrende häufig kein stabiles und ausreichendes Einkommen erzielen. Positiv würden sich familiäre Beziehungen und soziale Einbindung auswirken, allerdings wurden auch zum Teil erhebliche psychologische Herausforderungen nach der Rückkehr angesprochen. In der Diskussion machten die Forscherinnen und Forscher auf spezifische Erfahrungen und Reintegrationshindernisse von rückkehrenden Frauen aufmerksam.

Das Webinar in englischer Sprache kann kostenfrei unter [↗](#) gestreamt werden.



Quelle: IOM 2023, basierend auf StarthilfePlus Studie II (Kothe et al. 2024)

Rückkehr- und Integrationsaussichten ukrainischer Flüchtlinge

Gemeinsam mit Prof. Dr. Sarah Necker und Prof. Dr. Panu Poutvaara vom ifo Institut, gefördert durch die Fritz Thyssen Stiftung, hat das BAMF-FZ am 26. und 27. September 2024 einen Workshop zu den Rückkehr- und Integrationsperspektiven ukrainischer Geflüchteter organisiert. Dabei wurden Daten auf europäischer und Länderebene für Deutschland, Polen, Österreich, Tschechien und Dänemark vorgestellt.

Der zweitägige Workshop mit sieben thematischen Sessions und einer Keynote von Prof. Dr. Jens Hainmüller (Stanford University) gab einen Einblick in das breite Themenspektrum und aktuelle Entwicklungen im Forschungsfeld der Fluchtmigration aus der Ukraine. Schwerpunkte lagen dabei in inhaltlicher Sicht auf der Zusammenführung von aktuellen Erkenntnissen aus verschiedenen europäischen Staaten und in methodischer Sicht auf elaborierteren ökonometrischen Verfahren. Die wichtigsten Ergebnisse des Workshops wurden im ifo Schnelldienst unter [↗](#) zusammengefasst.

Die Themenbreite reichte von Zielstaatswahl, über Integration, affektives Wohlbefinden, mentale Gesundheit, die Teilnahme am Arbeitsmarkt und die Auswirkungen auf lokale Arbeitsmärkte bis hinzu Rückkehrabsichten. Manuel Siegert und Christian Kothe aus dem BAMF-FZ stellten jeweils Erkenntnisse zur Entwicklung der ukrainischen Wohnbevölkerung in Deutschland im Zeitverlauf bzw. zu Verbleibeabsichten in Deutschland vor.

Begleitet wurde der Workshop am Vorabend von einer öffentlichen Podiumsdiskussion, die sich der Frage widmete, wie ukrainische Geflüchtete in die soziale Marktwirtschaft integriert werden können. Es diskutierten Prof. Dr. Herbert Brücker (IAB), Markus Lötzsch (IHK Nürnberg), Anastasiia Lutsenko (Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb), Uta Saumweber-Meyer (Abteilungsleiterin Integration, BAMF) und Prof. Dr. Panu Poutvaara (ifo Institut), moderiert von Stephan Sohr (Nürnberger Zeitung).



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung „Rückkehr- und Integrationsaussichten ukrainischer Flüchtlinge“

Kolloquien des Forschungszentrums

Im Forschungszentrum werden regelmäßig Kolloquien durchgeführt. Dabei werden Projektkonzeptionen, verschiedene Methodenansätze und Projekt(zwischen)ergebnisse sowohl von Projekten des Forschungszentrums als auch von anderen Forschungsinstitutionen vorgestellt und besprochen. Auf diese Weise können vielfältige disziplinäre Hintergründe und Erfahrungen in einen fruchtbaren Austausch über Projektgrenzen hinweg gebracht werden.

| | |
|---|---|
| <p>08.01.2024</p> <p>Opportunities or Benefits: Local Conditions and Refugee Labor Market Integration</p> <p>Prof. Dr. Andreas Steinmayer (Universität Innsbruck Österreich)</p>  <p>Prof. Dr. Steinmayer während seines Vortrags.</p> | <p>26.02.2024</p> <p>Consequences of migration on socioeconomic outcomes of female migrant women and their descendants</p> <p>Prof. Dr. Ayse Guveli (University of Warwick Großbritannien)</p> |
| <p>29.04.2024</p> <p>Ergebnisse des Match'in-Pilotprojektes zur Verteilung von Schutzsuchenden mit Hilfe eines algorithmengestützten Matching-Verfahrens</p> <p>Prof. Dr. Petra Bendel, Sonya Reinholt (Universität Erlangen-Nürnberg)</p> | <p>18.03.2024</p> <p>Ukrainische Flüchtlinge</p> <p>Prof. Dr. Magdalena Nowicka (DeZIM-Institut)</p> |
| <p>22.07.2024</p> <p>Grenzen der Gleichheit: Rassismus und Armutsgefährdung</p> <p>Prof. Dr. Zerrin Saliktluk (BIM)</p> | <p>15.04.2024</p> <p>Reform des Staatsangehörigkeitsrechts</p> <p>Mirjam Monteiro (BAMF, Referat Aufenthaltsrecht)</p> |
| <p>07.10.2024</p> <p>The location choice of refugees at different stages of the integration process</p> <p>Marco Schmandt (Technische Universität Berlin) und Constantin Tielkes (Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) & empirica ag)</p>  <p>Constantin Tielkes (oben) und Marco Schmandt (unten) während ihres gemeinsamen Vortrags.</p> | <p>17.06.2024</p> <p>The Politics of ‚Us‘ and ‚Them‘ – A Comparative-Historical Analysis of the Immigration, Citizenship, and Integration Politics in Canada, France, and Germany</p> <p>Friederike Alm (BAMF-FZ)</p> |
| | <p>08.07.2024</p> <p>Context, health, and migration: insights from natural experiment studies</p> <p>Prof. Dr. med. Kayvan Bozorgmehr (Universität Bielefeld)</p>  <p>Prof. Dr. Med. Kayvan Bozorgmehr während seines Vortrags.</p> |
| | <p>09.12.2024</p> <p>Familienbildungsprozesse geflüchteter Eritreer und Syrer</p> <p>Dr. Gwendolin Bloßfeld (BAMF-FDZ)</p> |

Das Forschungszentrum unterwegs

Vorträge (auf Einladung)

Atanisev, Kaan: „Resettlement: the situation of refugees in countries of first arrival and in Germany“, Vortrag auf dem Treffen des Arbeitskreises „Aktive Flüchtlingsaufnahme“ des Netzwerks Fluchtforschung, online, 23.05.2024.

Atanisev, Kaan: „Resettlement process and insights from BAMF-FZ research activities“, Vortrag auf der Kick-off-Veranstaltung des Forschungsprojektes INTERSECT, Berlin, 30.09.2024.

Baraulina, Tatjana: „New Start in a Team (NesT) – An Evaluated Example for Community Sponsorship“, Vortrag auf der 69. internationalen Konferenz „Safe, Orderly and Regular Migration: Humanitarian Pathways“, online, 24./25.09.2024.

Baraulina, Tatjana: „Assistance versus Numbers: A key dilemma for Community Sponsorship Programmes? An Analysis based on the German Case“, Vortrag auf dem Treffen des Arbeitskreises „Aktive Flüchtlingsaufnahme“ des Netzwerks Fluchtforschung, online, 16.10.2024.

Heß, Barbara: „Foreign students in Germany: numbers, intentions to stay and status changes“, Vortrag bei IGC, Genf, 30./31.10.2024.

Homrichausen, Pia: „Integrationsforschung des BAMF-FZ: Einblicke und Erkenntnisse“, Vortrag im Rahmen des DIE-Seminars beim Deutschen Institut für Erwachsenenbildung, Bonn, 07.05.2024.

Johnson, Lisa: „Deutschland als Resettlement-Land: Verbesserung von Ankommen und Integration – Ein Einblick in das Forschungsprojekt RED“, Vortrag bei der Fachtagung „Resettlement, humanitäre Aufnahme und komplementäre Zugangswege im Flüchtlings- schutz“, Berlin, 27./28.11.2024.

Johnson, Lisa/Peitz, Laura: „Zurückkehren oder Bleiben? Erkenntnisse aus dem BAMF-FZ zu Geduldeten und ihre Bedeutung für die Rückkehrpolitik“, Brown Bag Talk des Bundesministeriums des Innern und für Heimat, online, 10.12.2024.

Johnson, Lisa/Stache, Randy: „Leben in der Duldung: Empirische Erkenntnisse aus der Machbarkeitsstudie mit ausreisepflichtigen Personen in Deutschland“, Vortrag auf der Tagung „Asylrecht in der Praxis“, Nürnberg, 23.07.2024.

Kreienbrink, Axel: 60 Jahre spanische Migration in Deutschland: musterhafte Integration? Vortrag im Instituto Cervantes Frankfurt am Main, 07.03.2024.

Kreienbrink, Axel: „Strukturen und Dynamiken der EU-Binnenmigration nach Deutschland: Erste Einblicke in eine Analyse anhand des AZR-Forschungsdatensatzes 2023“, Vortrag auf der Abschlussstagung „Zuwanderung aus Südosteuropa (ZuSudo) – Teilhabe und Zusammenhalt auf kommunaler Ebene ermöglichen“, Duisburg, 07.06.2024.

Kreienbrink, Axel: „Navigating Bilateral Cooperation on Migration: Current Discourses and Future Trajectories between Turkey and Germany“, Vortrag auf der Ankara Migration Conference 2024, Ankara, 17.09.2024.



Dr. Axel Kreienbrink während seines Vortrags auf der Ankara Migration Conference in Ankara.

Peitz, Laura: „Rejected but not yet returning: Im-/mobility trajectories of rejected asylum seekers in Germany“, Seminar des Migration Policy Centre, European University Institute, Florenz, 26.06.2024.

Pfündel, Katrin: „Gesellschaftliche Teilhabe von Muslim*innen in Deutschland“, Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe „Die Welt des Islam gestern und heute“, Mitteldeutsches Bibelwerk, Halle (Saale), 26.11.2024.

Saif, Salwan: „Deutschkompetenz und Integration“, Plenarvortrag im Rahmen der 50. Jahrestagung Deutsch als Fremd- und Zweitsprache „Zukunfts-kompetenz Deutsch“, Göttingen, 11.10.2024.

Siegert, Manuel: „Ukrainische Geflüchtete in Deutschland – Eckdaten aus dem Ausländerzentralregister“, Vortrag auf der Fachtagung „Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland – Was wissen wir über ihre Familiensituation, Unterbringung, Arbeitsmarkt-beteiligung und Integration?“, Akademie für Politik und Zeitgeschehen/DGD-Arbeitskreisen „Migration, Integration, Weltbevölkerung“ und „Fertilität und Fa-milie“, online, 16.02.2024.

Siegert, Manuel: „Ukrainian refugees‘ intentions to stay in Germany Results from the IAB-BiB/FReDA-BAMF-SOEP-Survey and other studies“, Vortrag im Workshop „Second technical event on data collection and monitoring during the Ukrainian refugee crisis“, EUAA/OECD/UNHCR, Genf, 04.03.2024.

Stache, Randy: „Zwischen freiwilliger Rückkehr und Aufenthaltserlaubnis – Wege aus der Ausreisepflicht nach ablehnender Asylentscheidung“, Vortrag auf dem Treffen des Praxisnetzwerks Rückkehrberatung, Berlin, 11./12.04.2024.

Stache, Randy: „Die ‚Machbarkeitsstudie: Im-Mobilität ausreisepflichtiger Personen in Deutschland‘ – methodische Hintergründe & empirische Ergebnisse“, Gastvortrag an der Universität Rostock, 12.11.2024.

Stache, Randy: „Leben in der Duldung: Ergebnisse der Machbarkeitsstudie zu ausreisepflichtigen Personen in Deutschland“, Impulsbeitrag beim 19. Erfahrungsaus-tausch der Härtefallkommissionen der Länder, Nürn-berg, 13.12.2024.

Stichs, Anja: „Gesellschaftliche Teilhabe und Religiosität von Musliminnen: Unterschiede nach Generationenzugehörigkeit“, Vortrag auf der Tagung des Kooperationsnetzwerks Sicher Zusammenleben (KoSiZu), Nürnberg, 07.03.2024.

Weber, Johannes: „Aktuelle Bewertung der Arbeit-nehmerfreizügigkeit und der aktuellen Zuwanderungs-bewegungen“, Vortrag auf der 3. Bremer Fachtagung „Situation der EU-Arbeitsmigrant*innen. Heraus-forderungen und Chancen im Land Bremen“, Bremen, 07.11.2024.

Vorträge (öffentliche Ausschreibung/ Call for Papers)

Becker, Eugenie: „Der Orientierungskurs als Teil des Integrationskurses – Zwischen Wissensvermittlung und wertebasierter politischer Bildung“, Vortrag auf der 5. Konferenz des Netzwerks Fluchtforschung, Bonn, 16./18.09.2024.

Kay, Ramona/Babka von Gostomski, Christian: „Digitaler Unterricht aus Sicht der Lehrkräfte in Integrationskursen“, Vortrag auf der 50. DaF/DaZ-Jahrestagung, Göttingen, online, 09.10.2024.

Kothe, Christian: „Settlement intentions of Ukrainian refugees in Germany“, Vortrag auf dem Workshop des ifo und des BAMF „Return and Integration Prospects of Ukrainian Refugees“, Nürnberg, 26./27.09.2024.

Maddox, Amrei: „The Use of Digital Religious Content and Services among Muslim Refugees“, Vortrag auf der Jahrestagung des Netzwerks für empirisch-analytische Sozialforschung zu Muslim:innen (NAFS), Berlin, 16./17.09.2024.

Miguel Müller, Nelia/Wielopolski-Kasaku, Alexan-dra: „Präventionsstrukturen gegen auslandsbezogenen Extremismus (PrävAEX). Beratungsarbeit zwischen Islamismus und Nationalismus“, Vortrag auf der Motra-K-Tagung 2024, Wiesbaden, 07./08.03.2024.

Siegert, Manuel: „Ukrainian Refugees in Germany – Current Figures from the Central Register of Foreign-ers“, Vortrag auf dem Workshop des ifo und des BAMF „Return and Integration Prospects of Ukrainian Refu-gees“, Nürnberg, 26./27.09.2024.

Stache, Randy: „Surveying Im-/Mobility Aspirations of Rejected Asylum Applicants. Methodological Ref-lections on an app-based Respondent Driven Sam-pling“, Vortrag auf der DGD-Jahrestagung, Hamburg, 20.–22.03.2024.

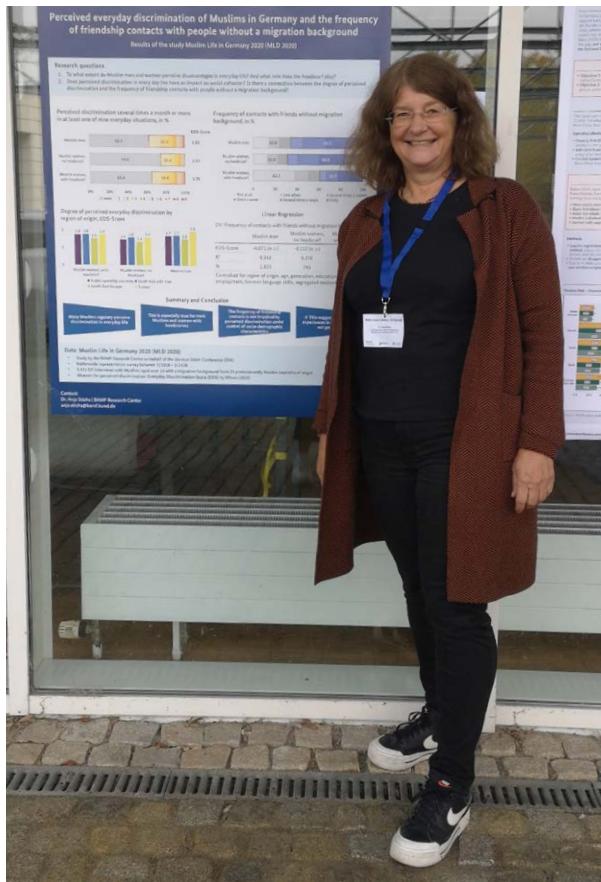
Stache, Randy: „Not out of reach. Reflecting on an app-based respondent driven sampling with rejec-ted asylum applicants“, Vortrag auf dem 3rd IMISCOE Meth@Mig Workshop, Mannheim, 25./26.04.2024.

Stache, Randy/Johnson, Lisa: „Shaping an Uncertain Future: First Insights from a Mixed-Methods Study about the Im-/mobility Aspirations of Rejected Asy-lum Applicants“, Vortrag auf der ECPR General Confe-rence, Dublin, 12.–15.08.2024.

Stache, Randy: „Drivers of Agency: Im-/mobility Aspirations of Rejected Asylum Seekers – Insights from a Mixed-Methods Respondent Driven Sampling“, Vortrag auf der 16th ESA Conference, Porto, 27.–30.08.2024.

Stache, Randy: „The consequences of tolerated stay on participation and well-being. A comparison of persons obliged to leave the country and persons entitled to stay based on a propensity-score-matching“, Vortrag auf der DeZIM-Tagung 2024, Mannheim, 09.–11.10.2024.

Stichs, Anja: „Interviewing Muslims: What role does the origin of the interviewer play in face-to-face interviews?“, Vortrag auf der Jahrestagung des Netzwerks für empirisch-analytische Sozialforschung zu Muslim:innen (NAFS), Berlin, 16./17.09.2024.



Dr. Anja Stichs bei der Jahrestagung des Netzwerks für empirisch-analytische Sozialforschung zu Muslim:innen in Berlin.

Stichs, Anja: „Perceived everyday discrimination of Muslim men and women and friendships with people without a migration background“, Postervorstellung auf der Tagung des Wissensnetzwerks Rassismusforschung (WinRa), Bayreuth, 23.–25.10.2024.

Tanis, Kerstin: „Stay or leave? Mobility patterns of allocated refugees within Germany“, Vortrag auf dem 63. ERSA Congress, Azoren, online, 26.–30.08.2024.

Einladungen zu (Online-)Fachgremien, Workshops für Expertinnen und Experten sowie Podiumsdiskussionen

Atanisev, Kaan: „Creating a Seamless Transition between Pre-departure and Post-Arrival Procedures in the Resettlement and Humanitarian Admission Context“, Workshop der Internationalen Organisation für Migration (IOM), Berlin, 17.10.2024.

Babka von Gostomski, Christian: „Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen von Integrationskurslehrkräften. Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt „Evaluation der Integrationskurse (EvIk)“, Vortrag bei der Sitzung der Arbeitsgruppe „Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen des Weiterbildungspersonals“ der Nationalen Weiterbildungsstrategie (NWS), Berlin, 15.02.2024.

Babka von Gostomski, Christian: „Forschungsprojekt Evaluation der Integrationskurse (EvIk) – Sachstandsbericht“, Vortrag bei der 39. Sitzung der Bewertungskommission, Berlin, 18.04.2024.

Eckhard, Jan/Siegert, Manuel/Rother, Nina/Zerche, Jan: Longitudinal Study of Ukrainian Refugees (SUARE) – Kick-off Meeting at the DIW, Berlin, 16./17.05.2024.

Graf, Johannes: Tagung des „Beirats für Forschungsmigration und Fachkräftezuwanderung“, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg, 04.06.2024.

Kreienbrink, Axel: Meetings on Scenario Building, Horizon 2020 HumMINGBird-Project, online, 26.01.2024/12.03.2024.

Kreienbrink, Axel: Transatlantic Consultation on Climate Displacement and Protection, Berlin, 15.03.2024.

Kreienbrink, Axel: Diskussionsrunde im Workshop „Governing Migration and Refugees in Times of Populist Resurgence in Canada and Europe“, online, 02.04.2024.

Kreienbrink, Axel: MirREM Workshop on Regularisation, Brüssel, 14.05.2024.



Rege Beteiligung der Teilnehmenden während der Paneldiskussion zum Thema Klimamigration im Juni 2024 an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf.

Kreienbrink, Axel: Paneldiskussion „Klimamigration – Zwischen Krisenbewältigung und Verantwortung“ im Rahmen der PPE Talks, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, 28.06.2024.

Kreienbrink, Axel: Migration Delegation Visit to Türkiye 2024. Expert Exchange: Refuge and Migration, organisiert von der Konrad-Adenauer-Stiftung Türkiye, Ankara/Van, 16.–20.09.2024.

Kreienbrink, Axel: „Zum aktuellen Stand der Forschung zu Migration und Klimawandel“, Vortrag beim 35. Expertenforum des BAMF, Nürnberg, 15.10.2024.

Kreienbrink, Axel/Vavrinova, Eva/Kothe, Christian/Selig, Marita: Kick-off-Veranstaltung des Forschungsprojektes INTERSECT, Berlin, 30.09.2024.

Laible, Marie-Christine/Rother, Nina: „Integration von Geflüchteten: Wie kann KI helfen?“, Workshop auf der HerCareer-Messe, München, 18.10.2024.

Miguel Müller, Nelia: „Präventionsstrukturen gegen auslandsbezogenen Extremismus“, Vortrag beim Schnittstellentreffen im Bereich Deradikalisierung, Dresden, 17.05.2024.

Miguel Müller, Nelia: „Präventionsstrukturen gegen auslandsbezogenen Extremismus. Ergebnisse aus der Präventionsarbeit“, Vortrag beim Bund-Länder-Austausch zum auslandsbezogenen Extremismus im Bundesministerium des Innern und für Heimat, Berlin, 09.09.2024.

Stache, Randy: „Research-Policy Dialogue on Measuring the management of irregularly staying migrants and return: data and practices“, Workshop des Joint Research Centre der Europäischen Kommission, Brüssel, 02.02.2024.

Stache, Randy: „Irreguläre Aufenthalte im Kontext von Asyl“, Workshop der MIrreM-Forschungsgruppe, online, 07.03.2024.

Stache, Randy: „MIrreM Expert Group Meeting: irregular migration data“, Workshop der MIrreM-Forschungsgruppe, Brüssel, 24.04.2024.

Stache, Randy: „2. I-Claim Stakeholder Meeting“, Workshop der I-Claim-Forschungsgruppe, Berlin, 22.11.2024.

Worbs, Susanne: „Einbürgerung von Geflüchteten in der Praxis: Bestandsaufnahme und Ausblick“, Workshop des SVR-Forschungsbereiches, online, 16.05.2024.

Sonstiges

Baraulina, Tatjana: Diskussionsmoderation, Webinar der Internationalen Organisation für Migration (IOM) „Unlocking Reintegration“, online, 29.04.2024.

Kreienbrink, Axel: Moderation der Nürnberger Tage für Migration, Nürnberg, 20./21.10.2024.

Maddox, Amrei/Pfündel, Katrin/Stichs, Anja: „Ergebnisse zu Interreligiosität, Einstellungen zum gesellschaftlichen Zusammenleben sowie Diskriminierungserfahrungen“, BAMF-interner Mittagsvortrag, online, 08.02.2024.

Stichs, Anja: „Gesellschaftliche Teilhabe und Religiosität von Musliminnen: Unterschiede nach Generationenzugehörigkeit“, Vortrag am Tag der offenen Tür des BAMF, Nürnberg, 12.10.2024.

Stichs, Anja: Mitorganisation der Jahrestagung des Netzwerks für empirisch-analytische Sozialforschung zu Muslim:innen (NAF) mit Nader Hotait (Humboldt-Universität zu Berlin), Berlin, 16./17.09.2024.

Das Forschungsdatenzentrum unterwegs

Vorträge (auf Einladung)

Blossfeld, Gwendolin J.: „Microdata for Migration Research: The data offered by the BAMF-FDZ“, Vortrag im Rahmen des Forschungskolloquiums, TU Dortmund, online, 11.06.2024.

Hinz, Tina: „Efforts to make data more accessible“, Vortrag im Rahmen des Mapineq Online Seminar „Improving Accessibility, Harmonisation and Data Linkage in Europe“, online, 15.2.2024.

Hinz, Tina: „Daten für die sozialpolitische Forschung“, Vortrag beim DIFIS Service Talk der Universität Duisburg, online, 07.05.2024.

Laible, Marie-Christine: „Die FDZ-Landschaft“ und „Daten für die Migrationsforschung“, Vorträge in der Veranstaltung Vorstellung von Mikrodaten für die wissenschaftliche Forschung, Universität Duisburg, Duisburg, 04.06.2024.

Laible, Marie-Christine: „Migration data in the Central Registry of Foreigners: needs, gaps and opportunities“, Vortrag beim Kick-off Meeting von INTERSECT, Berlin, 30.09.2024.

Einladungen zu (Online-)Fachgremien, Workshops für Expertinnen und Experten sowie Podiumsdiskussionen

Hinz, Tina: „Barrierefreiheit im Forschungsdatenmanagement“, Vortrag im Rahmen der internationalen „Love Data Week“, online, 13.02.2024.

Mitgliedschaften in Beiräten und Jurys

Kreienbrink, Axel: Beirat der Zeitschrift für Flüchtlingsforschung

Kreienbrink, Axel: Data Advisory Board des Global Migration Data Analysis Centre (IOM), Berlin

Kreienbrink, Axel: Advisory Board des Horizon-2020-Projekts HumMINGBird – „Enhanced migration measures from a multidimensional perspective“

Kreienbrink, Axel: Beirat des BMBF-geförderten Verbundprojekts „Flucht- und Flüchtlingsforschung: Vernetzung und Transfer (FFVT)“

Kreienbrink, Axel: Beirat zu der Studie „Zuwanderung aus Südosteuropa – Teilhabe und Zusammenhalt auf kommunaler Ebene ermöglichen (ZuSudo)“

Kreienbrink, Axel: Advisory Board des Horizon-Europe-Projekts „Measuring Irregular Migration and related Policies (MIrreM)“

Laible, Marie-Christine: Ständiger Ausschuss Forschungsdateninfrastruktur (FDI-Ausschuss) beim Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD)

Organisatorisches

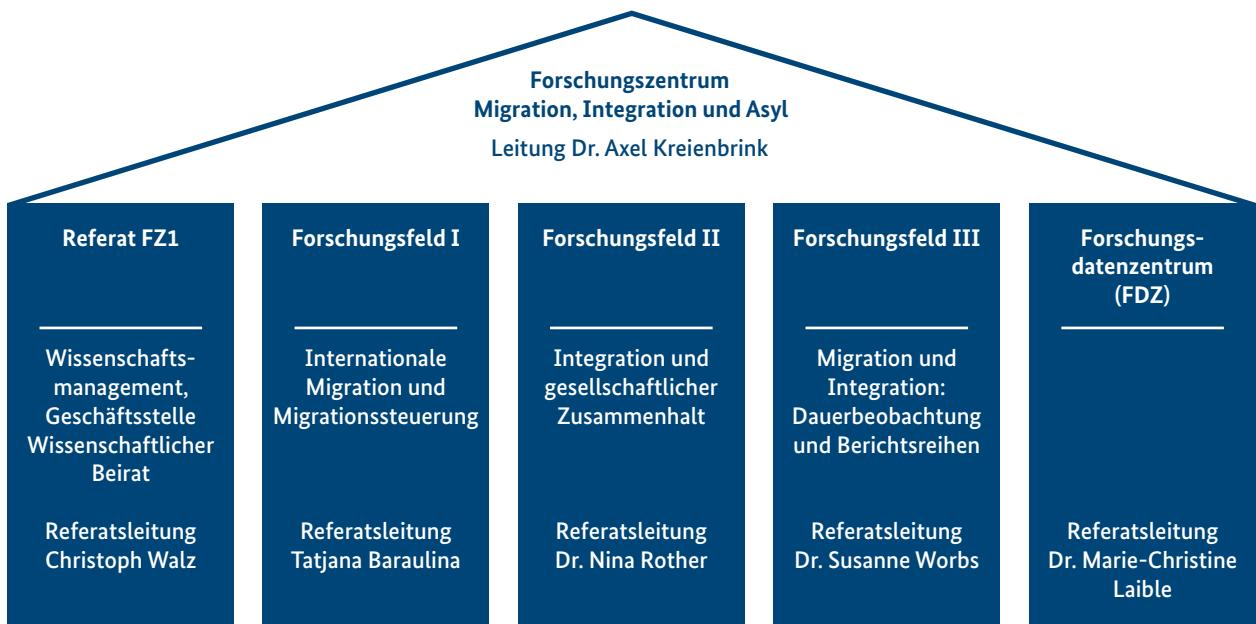
Aufbau und Organisation

Das BAMF-FZ forscht seit 2005 auf Basis des gesetzlichen Auftrags nach § 75 Nr. 4 und 4a AufenthG. Es werden die Auswirkungen von Migrationsprozessen auf die Bundesrepublik Deutschland analysiert und Erkenntnisse für die Steuerung von Migration auf nationaler Ebene gewonnen. Zudem begleitet der Forschungsbereich den Prozess der Integration von

Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland, trägt zur wissenschaftlichen Weiterentwicklung von Integrationsmaßnahmen auf Bundesebene bei und leistet einen wertvollen Beitrag zum Informationstransfer zwischen Wissenschaft, Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit.

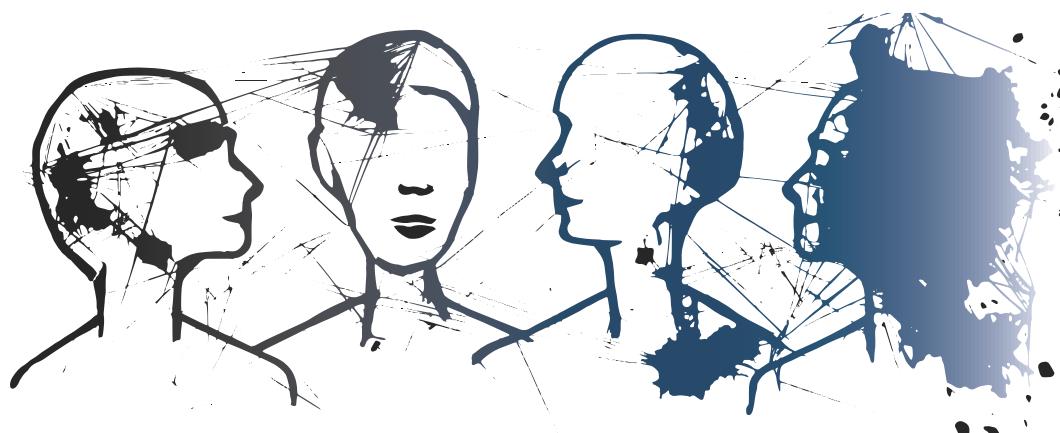
Das Forschungszentrum ist in fünf Arbeitsbereiche gliedert:

Abbildung 8: Aufbau des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl



Quelle: Eigene Darstellung

Auf der BAMF-Website sind alle wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen des Forschungszentrums, ihre laufenden Projekte und die Forschungsergebnisse [dargestellt](#).



Leitung

Im Leitungsbereich wird neben den Grundsatzfragen auch die Kommunikationsstrategie des Forschungszentrums entwickelt, koordiniert und umgesetzt. Die

Wissenschaftskommunikation bildet die Schnittstelle zu den weiteren mit Öffentlichkeitsarbeit befassten Stellen im Bundesamt.

Referat FZ1 – Wissenschaftsmanagement, Geschäftsstelle Wissenschaftlicher Beirat

Das Referat fungiert als zentrale Serviceeinheit und nimmt Querschnittsaufgaben im Bereich Forschungs- und Projektmanagement wahr. Es berät die BAMF-FZ-Leitung in strategischen Grundsatzfragen und übernimmt administrative Aufgaben. Hierzu zählen unter anderem die Aufstellung der Forschungsvorhabenplanung, die Unterstützung bei der Durchführung von Forschungsprojekten, etwa Projektcontrolling

und Erstellung von Projektplänen, die Planung und Bewirtschaftung der Projektmittel sowie die rechtliche Beratung und Klärung der rechtlichen Voraussetzungen zur Umsetzung der Forschungsvorhaben. Darüber hinaus unterstützt das Referat im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit die Erstellung der Publikationen und die Veranstaltungsorganisation.

Forschungsfeld I – Internationale Migration und Migrationssteuerung

Das Forschungsfeld I untersucht Ursachen und Wirkungen von internationalen Migrations- und Fluchtbewegungen und gewinnt Erkenntnisse für die migrations- und flüchtlingspolitische Steuerung. Dafür werden verschiedene Migrationsbewegungen nach und aus Deutschland und Europa sowie ihre Folgen in den Blick genommen – von der Zuwanderung über die Aufnahme von Schutzsuchenden bis hin zu Abwanderung und Rückkehr. In diesem Kontext werden auch einschlägige Maßnahmen evaluiert. Darüber hinaus liegt ein zusätzlicher Fokus auf dem Zusammenhang von Migration und Sicherheit.

Das Aufgabenfeld umfasst außerdem die Forschungstätigkeit für das von der Europäischen Kommission kofinanzierte Europäische Migrationsnetzwerk EMN, für welches das Bundesamt als nationale Kontaktstelle fungiert. Das Ziel des EMN ist die Deckung des Informationsbedarfs der Gemeinschaftsorgane der Europäischen Union, der Behörden und Einrichtungen der Mitgliedstaaten im Bereich Migration und Asyl sowie der Öffentlichkeit durch die Bereitstellung aktueller, objektiver, verlässlicher und vergleichbarer Informationen.

Forschungsfeld II – Integration und gesellschaftlicher Zusammenhalt

Das Forschungsfeld II befasst sich mit der Lebenssituation und Integration von Personen mit Migrationshintergrund sowie Fragen des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Das Hauptarbeitsgebiet ist die

Durchführung eigener empirischer Studien mit dem Ziel der Beschreibung und Analyse von Integrationsprozessen – auch spezieller Zielgruppen – und den dadurch hervorgerufenen gesellschaftlichen Ent-

wicklungen in Deutschland. Hierzu werden umfangreiche quantitative Primärdatenerhebungen wie die IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten durchgeführt. Ebenso werden im Rahmen von qualitativen Studien Integrationsprozesse vertieft betrachtet. Daneben werden auch staatliche Maßnahmen der Integrationsförderung begleitet und evaluiert, etwa im Projekt „Evaluation der Integrationskurse“. Außerdem

beschäftigt sich das Forschungsfeld mit der Sichtung und Auswertung von Sekundärdaten zur Beschreibung sowie Analyse des Integrationsstandes verschiedener Gruppen von Migrantinnen und Migranten. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Forschung zu und Weiterentwicklung von Methoden zur Befragung von Personen mit Migrationshintergrund.

Forschungsfeld III – Migration und Integration: Dauerbeobachtung und Berichtsreihen

Das Forschungsfeld III hat seinen Arbeitsschwerpunkt auf der langfristigen Beobachtung von Migrations- und Integrationsprozessen in Deutschland. Dazu werden regelmäßig erscheinende Berichtsreihen herausgegeben, die sich mit Drittstaatsangehörigen, EU-Staatsangehörigen sowie der Sozialstruktur und Qualifikation von Asylantragstellenden befassen. Einen weiteren Fokus bildet die Erstellung des jährlichen Migrationsberichtes der Bundesregierung, der auf Basis verschiedener Datenquellen einen umfassenden Überblick über das Zu- und Abwanderungsgeschehen

in Deutschland liefert. Im modular aufbereiteten Webauftritt des Migrationsberichtes werden unter anderem interaktive Grafiken (Highcharts), alle Daten im Excel-Format und zusätzliche methodische und inhaltliche Hinweise für die Nutzenden bereitgestellt. Daneben führt das Forschungsfeld III regelmäßig Studien durch, die auf eigenen Erhebungen oder der Sekundäranalyse von Daten beruhen. Inhaltlich berühren sie sowohl Migrations- als auch Integrationsfragen immer wieder mit einem Fokus auf Erwerbsmigration.

Forschungsdatenzentrum

Das Forschungsdatenzentrum des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF-FDZ) stellt seit August 2021 Daten für die Migrations- und Integrationsforschung zur Verfügung. Das aufbereitete Datenangebot umfasst Registerdaten des AZR und der Berufssprachkurse sowie Befragungsdaten des BAMF-FZ. Der verfügbare Datenbestand und die Zugangswege werden fortlaufend aktualisiert und erweitert. Das BAMF-FDZ nutzt digitale Anwendungen, um Forschenden den gesamten Prozess von der Daten-

beantragung über den Datenzugang bis hin zur Bereitstellung der Forschungsergebnisse zu erleichtern. Als Forschungsdateninfrastruktureinrichtung bietet das BAMF-FDZ einen sicheren Datenzugang zu sensiblen Daten für die Beantwortung wissenschaftlich und gesellschaftlich relevanter Fragestellungen. Das BAMF-FDZ trägt daher sowohl mit seinen umfangreichen und einzigartigen Daten als auch mit seinem Serviceangebot dazu bei, Migration und Integration besser zu verstehen.





Die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats im November 2024 mit Kolleginnen und Kollegen des BAMF-FZ.

Wissenschaftlicher Beirat

Der Wissenschaftliche Beirat ist multidisziplinär mit renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Migrations- und Integrationsforschung besetzt. Seine Aufgaben umfassen fachliche Empfehlungen zu Forschungskonzepten und Forschungsschwerpunkten, die Unterstützung bei theoretischen und methodischen Fragen der Migrations- und Integrationsforschung sowie bei der Evaluierung der Arbeitsergebnisse, die Förderung der Zusammenarbeit mit Wissenschaftlerinnen bzw. Wissenschaftlern und Forschungseinrichtungen sowie die Beratung bei der Ausweitung neuer Forschungsfelder und bei der Diskussion methodischer Neuerungen. Die Beratungen des Wissenschaftlichen Beirats finden zweimal im Jahr statt. 2024 war das am 11./12. April sowie am 21./22. November.

Die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats im Jahr 2024

Prof. Dr. Birgit Glorius – Beiratsvorsitzende

Professorin für Humangeographie mit dem Schwerpunkt Europäische Migrationsforschung und Angehörige des Instituts für Europäische Studien an der Technischen Universität Chemnitz

Prof. Dr. Christina Felfe de Ormeño

Professorin für Applied Microeconomics an der Universität Konstanz

Prof. Dr. Martin Kroh

Professor für Methoden der empirischen Sozialforschung mit dem Schwerpunkt Quantitative Methoden an der Universität Bielefeld

Prof. Dr. Ines Michalowski

Professorin für Religionssoziologie am Institut für Soziologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Prof. Dr. Jochen Oltmer

Außerplanmäßiger Professor für Migrationsgeschichte am Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien und am Historischen Seminar der Universität Osnabrück, Vizepräsident für Studium und Lehre an der Universität Osnabrück

Prof. Dr. Daniel Thym

Professor für Öffentliches Recht, Europa- und Völkerrecht an der Universität Konstanz, Direktor des Forschungszentrums Ausländer und Asylrecht an der Universität Konstanz, Vorsitzender des Beirats für Forschungsmigration beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Veröffentlichungen

Schriftenreihen des Forschungszentrums

Atanisev, K. & Heiermann, P. (2024). Die Anwendung der Richtlinie über den vorübergehenden Schutz auf Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland: Bewährte Praktiken und Herausforderungen (EMN Deutschland Paper 1/2024). Nürnberg. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. <https://doi.org/10.48570/bamf.fz.emndp.01/2024.d.2024.rlschutzukr.1.0>

Baba, L., Schmandt, M., Tielkes, C., Weinhardt, F. & Wilbert, K. (2024). Evaluation der Wohnsitzregelung nach § 12a AufenthG (Beiträge zu Migration und Integration, Band 13, 1. aktualisierte Fassung). Nürnberg. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. <https://doi.org/10.48570/bamf.fz.beitr.b13.d.2023.wohnsitzregelung.1.1>

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. (2024). Jahresbericht 2023 des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl. Nürnberg. <https://doi.org/10.48570/bamf.fz.jb.2023.d.06/2024.jahresberichtfz.1.0>

Bundesministerium des Innern und für Heimat & Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. (2024). Migrationsbericht der Bundesregierung 2022 (1. aktualisierte Fassung). Berlin, Nürnberg. <https://doi.org/10.48570/bamf.fz.mb.2022.d.2024.migrationsbericht.1.1>

Eckhard, J. (2024). Deutschkenntnisse von geflüchteten Frauen und Männern: Entwicklung, Unterschiede und Hintergründe (Kurzanalyse 01|2024). Nürnberg. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. <https://doi.org/10.48570/bamf.fz.ka.01/2024.d.2024.geschlechterunterschiedsprache.1.0>

Eckhard, J. & Siegert, M. (2024). Soziale Isolation und Einsamkeit bei Geflüchteten in Deutschland (Forschungsbericht 50). Nürnberg. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. <https://doi.org/10.48570/bamf.fz.fb.50.d.2024.sozisolation.1.0>

Europäisches Migrationsnetzwerk & Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. (2024). Migration, Integration, Asyl in Deutschland 2022. Politische und rechtliche Entwicklungen. Jährlicher Bericht der deut-

schen nationalen Kontaktstelle für das Europäische Migrationsnetzwerk (EMN). Nürnberg. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. <https://doi.org/10.48570/bamf.fz.emnmia.2022.d.2024.emnpolitikbericht.1.0>

Gockeln, C. (2024). Deutsch als (Teil der) Familien-sprache. Deutschsprachgebrauch mit Kindern in Fa-milien aus muslimisch geprägten Herkunftsländern (Kurzanalyse 05|2024). Nürnberg. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. <https://doi.org/10.48570/bamf.fz.ka.05/2024.d.2024.dtsprachgebrauch.1.0>

Graf, J. (2024). Monitoring zur Bildungs- und Erwerbsmigration: Erteilung von Aufenthaltstiteln an Drittstaatsangehörige. Halbjahresbericht 2023 (Be-richtsreihen zu Migration und Integration, Reihe 1). Nürnberg. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. <https://doi.org/10.48570/bamf.fz.bericht.r1.d.2024.mobemi.hjb.2023.1.0>

Graf, J. (2024). Monitoring zur Bildungs- und Erwerbsmigration: Erteilung von Aufenthaltstiteln an Drittstaatsangehörige. Jahresbericht 2023 (Be-richtsreihen zu Migration und Integration, Reihe 1). Nürnberg. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. <https://doi.org/10.48570/bamf.fz.bericht.r1.d.2024.mobemi.jb.2023.1.0>

Graf, J. (2024). Freizügigkeitsmonitoring: Migration von EU-Staatsangehörigen nach Deutschland. Halbjahres-bericht 2023 (Berichtsreihen zu Migration und Integra-tion, Reihe 2). Nürnberg. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. <https://doi.org/10.48570/bamf.fz.bericht.r2.d.2024.freizueg.hjb.2023.1.0>

Graf, J. (2024). Freizügigkeitsmonitoring: Migration von EU-Staatsangehörigen nach Deutschland. Jahres-bericht 2023 (Berichtsreihen zu Migration und Integra-tion, Reihe 2). Nürnberg. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. <https://doi.org/10.48570/bamf.fz.bericht.r2.d.2024.freizueg.jb2023.1.0>

Heß, B. (2024). Potenziale von Asylantragstellenden: Analyse der „SoKo“-Sozialstrukturdaten. Halbjahres-bericht 2023 (Berichtsreihen zu Migration und Integra-tion, Reihe 3). Nürnberg. Bundesamt für Migration und

Flüchtlinge. <https://doi.org/10.48570/bamf.fz.bericht.r3.d.2024.soko.hjb.2023.1.0>

Heß, B. (2024). Potenziale von Asylantragstellenden: Analyse der „SoKo“-Sozialstrukturdaten. Bericht für Januar–Oktober 2023 (Berichtsreihen zu Migration und Integration, Reihe 3). Nürnberg. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. <https://doi.org/10.48570/bamf.fz.bericht.r3.d.2024.soko.jb.2023.1.0>

Johnson, L. (2024). Bleiben oder Zurückkehren? Handlungsspielräume von geduldeten Migrantinnen und Migranten aus dem anglophonen Westafrika (Kurzanalyse 06|2024). Nürnberg. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. <https://doi.org/10.48570/bamf.fz.ka.6/2024.d.2024.bleibrueck.1.0>

Maddox, A. (2024). Institutionenvertrauen Geflüchteter in Deutschland (Kurzanalyse 02|2024). Nürnberg. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. <https://doi.org/10.48570/bamf.fz.ka.02/2024.d.04/2024.institutionenvertrauen.1.0>

Neitzert, A., Miguel Müller, N. & Lux, C. (2024). Gibt es einen Nexus zwischen Migration und Radikalisierung? Eine wissenschaftliche Spurensuche (Kurzanalyse 04|2024). Nürnberg. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. <https://doi.org/10.48570/bamf.fz.ka.04/2024.d.2024.nexus.1.0>

Rehm, S., Ziolkowski, B., Herschinger, E., Tuncor, H., Zischke-Geyer, T., Miguel Müller, N., Thöne, M. & Turay, A. (2024). Geschlechterkonstruktionen zwischen Macht und Stereotypen: Eine neue Perspektive für die Deradikalisierungsarbeit im Salafismus (Beiträge zu Migration und Integration, Band 14). Nürnberg. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. <https://doi.org/10.48570/bamf.fz.beitr.b14.d.2024.geschlechterkonstruktionen.1.0>

Stache, R. (2024). Auswirkungen einer Duldung auf Lebenssituation und Lebenszufriedenheit (Kurzanalyse 03|2024). Nürnberg. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. <https://doi.org/10.48570/bamf.fz.ka.03/2024.d.duldung.1.0>

Tanis, K. (2024). Einbürgerung und politisches Interesse von Geflüchteten (Kurzanalyse 07|2024). Nürnberg. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. <https://doi.org/10.48570/bamf.fz.ka.07/2024.d.2024.einbuergerung.1.0>

Zerche, J. (2024). Die Lebenssituation geflüchteter Männer aus der Ukraine in Deutschland – Ergebnisse aus der IAB-BiB/FReDA-BAMF-SOEP-Befragung (Kurzanalyse 08|2024). Nürnberg. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. <https://doi.org/10.48570/bamf.fz.ka.08/2024.d.2024.ukrmen.1.0>

Externe Veröffentlichungen

Beiträge in nationalen bzw. internationalen Zeitschriften

Alm, F. (2024). Book Review: Weber, Lianne und Tazreiter, Claudia (Hrsg.). (2021) Handbook of Migration and Global Justice. PVS Politische Vierteljahresschrift, 65, 193–196. <https://doi.org/10.1007/s11615-023-00515-w>

Alm, F. & Winter, E. (2024). Einwanderungstraumland Kanada? Perspektiven und Impulse für die deutsche Einwanderungs- und Integrationspolitik [Immigration Dream Country Canada? Perspectives and Impulses for German Immigration and Integration politics]. GWP – Gesellschaft. Wirtschaft. Politik, 73(1), 68–79. <https://doi.org/10.3224/gwp.v73i1.08>

Baraulina, T., Bitterwolf, M. & Tissot, F. (2024). Qualität vor Quantität: Wie gestaltet sich legaler Zugang zum Flüchtlingsschutz über das Aufnahmeprogramm „Neustart im Team“? Zeitschrift für Ausländerrecht und Ausländerpolitik, 7, 233–237.

Steinhauer, H. W., Décieux, J., Ette, A., Siegert, M. & Zinn, S. (2024). Establishing a probability sample in a crisis context: the example of Ukrainian refugees in Germany in 2022. AStA Wirtsch Sozialstat Arch, 18, 77–97. <https://doi.org/10.1007/s11943-024-00338-0>

Winter, E. & Alm, F. (2024). Canadian Citizenship from Trudeau to Trudeau: A Tale of (Neo-)Liberalization. Canadian Issues/Thèmes Canadiens, Spring/Summer 2024, 14–18.

Beiträge in Sammelbänden

Baraulina, T. & Kothe, C. (2024). Eine nachhaltige Rückkehr: Anspruch und Wirklichkeit. In J. Oltmer, M. Berlinghoff, F. Düvell, C. Lang & A. Pott (Hrsg.), Report Globale Flucht 2024 (S. 244–253). Frankfurt a. M. Fischer.

Schöfberger, I. & Nooh, S. (2024). Humanitarian Programming on Child Migration in Northern Africa and Southern Europe. The Role of Data. In L. Guadagno & L. Robles (Hrsg.), Forced migration and humanitarian action (S. 19–37). London. Routledge. <https://doi.org/10.4324/9781003531197>

Worbs, S. (2024). Doppelte Staatsangehörigkeit in Deutschland – Daten und Fakten. Dossier für die Bundeszentrale für politische Bildung (aktualisierte Fassung). <https://www.bpb.de/themen/migration-integration/regionalprofile/deutschland/557138/doppelte-staatsangehoerigkeit-in-deutschland/>

Beiträge in sonstigen Medien

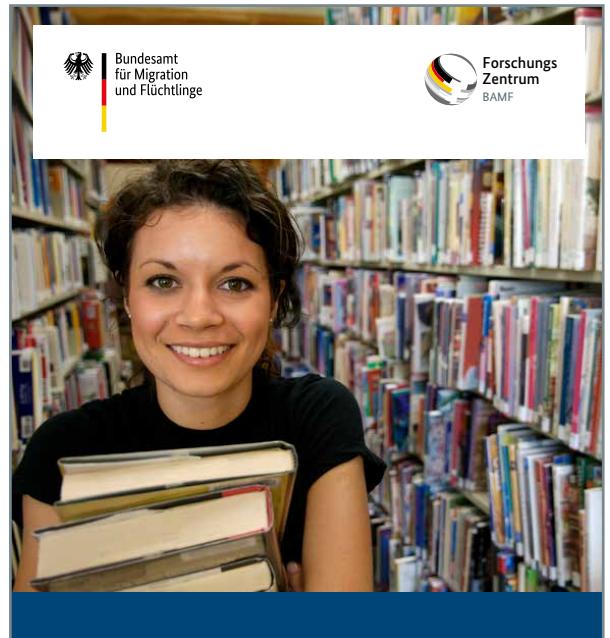
Alm, F. (2024). Video Interview – COVID as a New Critical Juncture? Analysing Migration Politics in Canada and Germany. In SAGE. <https://sk.sagepub.com/video/skpromo/ZgNPxH/covid-19-impact-on-migration-politics-in-germany-and-canada>

Guadagno, L., Robles, L., Schöfberger, I., Nooh, S., Bate, A., Herwanger, N., Neuschaefer, O., Yasukawa, L., Royce, R., Carandang, Z., Tatsuya, H., Takeuchi, K. & Goto-Spletzer, S. (2024). Guidance Note: Humanitarian Action for Different At-Risk Groups in Displacement. In JICA Ogata Research Institute. https://www.jica.go.jp/english/jica_ri/publication/booksand-reports/1543857_24204.html

Kothe, C., Otte L., Reischl D., Uluköylü Ş., Baraulina T. & Clevers, F. (2024). After Assisted Return from Germany: A Study on Long-term Reintegration. International Organization for Migration (IOM). Geneva. <https://publications.iom.int/books/after-assisted-return-germany-study-long-term-reintegration>

Peitz, L., Stache, R. & Johnson, L. (2024). How to Survey Hard-to-Reach Populations: A Practical Guide to App-Based Respondent-Driven Sampling (RSC Working Paper 2024/23). European University Institute. <https://doi.org/10.2139/ssrn.4901241>

Schöfberger, I. & Rango, M. (2024). What data to inform migration policies in Africa and Europe? In Migration Data Portal. <https://www.migrationdataportal.org/blog/what-data-inform-migration-policies-africa-and-europe>



Liste der Publikationen

des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl
im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Forschung

Abkürzungsverzeichnis

| | |
|-----------|---|
| AEX | Auslandsbezogener Extremismus |
| AReMi | Analysen zu Religion im Migrationskontext |
| AMIF | Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds |
| AZR | Ausländerzentralregister |
| BAMF | Bundesamt für Migration und Flüchtlinge |
| BAMF-FZ | Forschungszentrum des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge |
| BAMF-FDZ | Forschungsdatenzentrum des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge |
| BICC | Bonn International Centre for Conflict Studies |
| BMI | Bundesministerium des Innern und für Heimat |
| DeZIM | Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung |
| DIW | Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung |
| DTZ | Deutschtests für Zuwanderer |
| EMN | Europäisches Migrationsnetzwerk |
| EvIk | Evaluation der Integrationskurse |
| EU | Europäische Union |
| EUI | European University Institute |
| ERC | Europäischer Forschungsrat |
| EUAA | European Union Agency for Asylum |
| FDZ | Forschungsdatenzentrum |
| FReDA | Family Research and Demographic Analysis |
| FZ | Forschungszentrum |
| IAB | Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung |
| IHK | Industrie- und Handelskammer |
| IOM | Internationale Organisation für Migration |
| InGe | Integrationsgeschäftsdatei |
| INTERSECT | Migration trajectories, natural experiments and effects of small-area contexts on health: A privacy-preserving linkage study of routine and primary data among resettlement refugees in Germany |
| MIMAP | Machbarkeitsstudie zu Im-/Mobilität ausreisepflichtiger Personen in Deutschland |
| MLD | Muslimisches Leben in Deutschland |
| NAFS | Netzwerk für empirisch-analytische Sozialforschung zu Muslim:innen |
| NesT | Neustart im Team |
| OECD | Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung |
| PFLP | Volksfront für die Befreiung Palästinas |
| PKK | Arbeiterpartei Kurdistan |
| PrävAEX | Prävention gegen auslandsbezogenem Extremismus |
| RED | Resettlement: Lebenssituation im Erstzufluchtsstaat und in Deutschland |
| SIU | Sprachstandserhebung in Umfragen |

| | |
|-------|---|
| SoKo | Soziale Komponente |
| SOEP | Sozio-oekonomisches Panel |
| SVR | Sachverständigenrat für Integration und Migration |
| TMF | Technologie- und Methodenplattform für die vernetzte medizinische Forschung |
| UNHCR | United Nations High Commissioner for Refugees |

Abbildungsverzeichnis

| | | |
|--------------|---|----|
| Abbildung 1: | Befragungszeitpunkte Kursteilnehmende | 14 |
| Abbildung 2: | In den Familien gesprochene Sprachen mit den Kindern (in Prozent) | 16 |
| Abbildung 3: | Migration nach Herkunfts- und Zielgebieten im Jahr 2023 | 17 |
| Abbildung 4: | Drittstaatsangehörige, die sich am 31. Dezember 2023 mit einem Aufenthaltstitel im Rahmen der Erwerbsmigration in Deutschland aufhielten, nach den häufigsten Staatsangehörigkeiten | 18 |
| Abbildung 5: | Entwicklung der Nettozuwanderung von Angehörigen der EU-8-Staaten seit 2011 | 19 |
| Abbildung 6: | Abschlüsse der volljährigen Asylerstantragstellenden aus allen und den zehn Hauptherkunftsländern in den ersten zehn Monaten des Jahres 2023 (in Prozent) | 20 |
| Abbildung 7: | Bundesländer mit Beratungsstrukturen im AEX | 22 |
| Abbildung 8: | Aufbau des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl | 33 |

Impressum

Herausgeber:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
90461 Nürnberg

Stand:

03/2025

Druck:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg

Gestaltung:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg

Bildnachweis:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge sowie iStock (S. 4), AdobeStock (S. 6, 8, 10, 12, 15, 33, 35), Hassan Hotait (S. 24), ifo Institut (S. 26), Konrad-Adenauer-Stiftung Türkei (KAS Türkiye) (S. 28), PPE Talks – Sören Minkenberg (S. 31)

ISSN:

2750-1469

Zitation:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. (2025). Jahresbericht 2024 des Forschungs-zentrums Migration, Integration und Asyl. Nürnberg. <https://doi.org/10.48570/bamf.fz.jb.2024.d.2025.jahresberichtfz.1.0>

Sie können diese Publikation auch als barrierefreies Dokument herunterladen.

Diese Publikation wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Die Publikation wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfenden während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.

Besuchen Sie uns auf:



www.facebook.com/bamf.socialmedia
@BAMF_Dialog
@bamf_bund